

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.
In Abhängigkeit von dem Abnahmestellen, die Bestellungen sind durch meine Handlungen in
den Städten und mit dem Zweck, die Verbreitung zu fördern, durch die Zeit 1200 991 außer 42 Pf
zusätzlich. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 Mal mit 2 bis 3 Seiten und enthält
— Außerdem unsere Correspondenzen, die nur mit bester Qualität gedruckt sind
— Die Abgabe unentgeltlicher Exemplare überreichen die letzte Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
essentielle Illustrationsblätter
n. neueste Romane und Novellen
s. s. l. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für 14 Tage und 20
Linien 10 Pf., für 30 Linien 20 Pf., darüberhin 20 Pf. im Monat
20 Pf. im Monat 40 Pf. Bei langwierigen und anderen besonderen
Verträgen für Druckarbeiten und Illustrationen für die Abnehmer und die
bestehende Berechnung, nach Maßgabe mit dem Bestellen der
Veröffentlichung der Anzeigen nur im Lager vorher, über
Anzeigen die über 100 991, Familienanzeigen die 10 991.

Nr. 245.

Mittwoch den 19. Oktober 1910.

37. Jahrg.

Die Gemeinden mit königlicher Polizei und das sog. Kravallgesetz.

Das sog. Kravallgesetz vom 10. März 1850, auf das durch die nun glücklicherweise beendeten Unruhen im Berliner Stadteil Moabit wieder die Aufmerksamkeit gelenkt worden ist, bedeutet für den Haushalt aller Gemeinden Preußens eine große Gefahr. Der Fall, daß bei einer Zusammenrottung oder einem Zusammenstoß von Menschen durch offene Gewalt oder durch Anwendung der bogenartigen gewöhnlichen Maßregeln Beschädigungen des Eigentums oder Verletzungen von Personen stattfinden, kann plötzlich einmal eintreten. Daraus erwächst aber nach dem genannten Gesetz für die Gemeinde, in deren Bezirk die Handlungen geschehen sind, die Verpflichtung zum Ersatz des dadurch verursachten Schadens. Raum wird es ihr niemals gelingen, sich ihrer Haftung durch irgendwelche Berufung auf den § 2 des Gesetzes zu entziehen, der die Verantwortlichkeit der Gemeinde dann ausschließt, wenn die Beschädigungen durch eine von außen her in den Gemeindebezirk eingedrungene Menschenmenge verursacht worden und in diesem Falle die Gemeinde der letzteren zur Abwehr des Schadens ersichtlich aufgefordert gewesen sind. Und da der Betrag an die für den Schaden nach allgemeinen Grundsätzen Verantwortlichen der Vermögenslosigkeit der Unruhestifter praktisch bedeutungslos ist, kann einer Gemeinde durch ein solches Verkommen eine finanzielle Last auferlegt werden, die vielleicht ihre Kraft übersteigt.

Für diejenigen Gemeinden, die die Sicherheitspolizei selbst ausüben, mag ja der Rechtsgrund der Bestimmungen des Kravallgesetzes allenfalls eben in der Tatsache, daß die Handhabung der Sicherheitspolizei Sache der Kommune ist, und in der Erwägung, daß folgenreichere Zusammenrottungen und Aufmärsche auf eine mangelhafte Organisation der Polizei schließen lassen, gefunden werden können. Soweit aber die Polizeigewalt von Beamten des Staates ausgeübt wird, fehlt es an jedem Grunde, die Gemeinde mit der Verpflichtung zum Ersatz des Schadens zu belasten, denn diese Beamten nicht haben verhindern können oder in Ausführung ihrer Dienstpflichten nothwendigen haben anrichten müssen. In Gemeinden mit königlicher Polizei fehlt den leitenden Stellen der Kommune jede Möglichkeit, Zusammenrottungen vorzubehalten oder sie so zu zertrümmern, daß Beschädigungen des Eigentums und Verletzungen von Personen nicht stattfinden. Die Polizeibeamten haben dort nur Anordnungen staatlicher Organe Folge zu leisten, und diese würden sich jede Ermächtigung von kommunaler Seite als einen Eingriff in ihre Hoheitsrechte entscheiden verbitten. Wenn aber nur staatliche Beamte Schaden verhindern können oder anrichten, weshalb soll die Gemeinde, die überdies die Polizeigewalt lieber in ihren Händen sähe, zu dessen Ersatz verpflichtet sein? Nachdem der Staat die Haftung für seine Beamten übernommen hat, sollte er auch in der Verpflichtung aus dem Kravallgesetz wenigstens dort eintreten, wo er selbst die Sicherheitspolizei handhabt.

Arbeitskämpfe und Reichseinigungsamt.

Unsere Entwicklung führt dahin, daß die Arbeitskämpfe immer gewaltigeren Umfang annehmen. Ausprägungen und Streiks, bei denen wie im Baugewerbe, in der Metallindustrie und anderen Berufen Hunderttausende von Arbeitern in Mittellosigkeit gezogen werden, sind für unsere Volkswirtschaft verheerende Erscheinungen, ganz gleich, ob der Sieg auf die eine oder andere Seite fällt. Unsere Volkswirtschaft leidet schwerer unter ihnen; es treten Schäden ein, die niemals wieder gut gemacht werden können.

Natürlich sieht man diesen Verheerungen nicht unähnlich zu. Man versucht, schreibt die „Wag. Zeitung“ den Kämpfern in die Arme zu fallen man gibt sich Mühe, auszugleichen, zu vermitteln, Recht und Unrecht zu scheiden, die Verhütung zu dämpfen und den Frieden wiederherzustellen. Das Eingreifen des

Reichsamt des Innern, mancher Landesregierungen, Bezirksbehörden und Einzelpersonen von besonderem Ansehen nach dieser Richtung ist bekannt. Aber der Rechtszustand ist einer derartigen Wirksamkeit durchaus ungenügend. Unser Recht hat sich auch auf diesem Gebiete mit den sozialen Verhältnissen nicht entwickelt, es ist weit hinter ihnen zurückgeblieben, und dieser Rückständigkeit ist es sehr wesentlich zuzuschreiben, wenn es so schwer wird, großen Arbeitskämpfen vorzubeugen. Man gelangt allerdings immer mehr zu der Überzeugung, daß derartige Kämpfe mit ihren schweren volkswirtschaftlichen Geschehnissen nicht lediglich eine Sache der zunächst Beteiligten, sondern eine öffentliche Angelegenheit und daß Staat und Gemeinde aus Gründen des öffentlichen Wohles geradezu gezwungen sind, einzugreifen, die Entscheidung in ihre Hand zu nehmen und nicht den Streit ruhig laufen zu lassen „wie's Gott gefällt“. Aber einem derartigen Eingreifen fehlt bis heute die rechtliche Grundlage. Es ist guter Wille von den Unternehmern und Arbeitern, ob sie mit den Behörden verhandeln wollen. Aber dieser gute Wille reicht oft nicht hin, um die Lage nächstern zu beurteilen; die Leidenschaft steigt häufig noch in den Verhandlungen, die dem Frieden dienen sollen, und die Fut durchdringt den Damm. Dann kommt es zu jenen „Straßkämpfen“, die immer ein Bewußtsein dafür haben, daß unter sozialistischen Einwirkung noch länger nicht abgekliffen ist, daß sie ergänzt werden muß durch rechtliche Einrichtungen, deren Aufgabe es ist, auf Grund der Gesetze ohne Vorurteil und unter weiser Abwägung der Verhältnisse in den Streit klären, schlichten, beizulegen und ausgleichend einzugreifen; nach den Umständen auch mit Zwangsmitteln.

Das kann nur von einer Stelle geschehen, die mit den nötigen Voraussetzungen dazu und auch mit einem großen Ansehen ausgestattet ist. Man hat daher die Schaffung eines Reichseinigungsamts gefordert. Dieses soll neben den Einigungsämtern der Gewerbeämter und anderen Schiedsämtern als höchste Einigungs- und Spruchbehörde tätig sein. Dieses Reichseinigungsamt hat noch manche Gegner, aber mit Unrecht. So gut wie die Gewerbeämter unter Zuziehung von Unternehmern und Arbeitern als Beisitzer Fragen des Arbeitsvertrages entscheiden, kann das auch in Streitfällen von größerer Bedeutung durch eine höhere, von Sachverständigen unterstützte Behörde, durch ein Reichseinigungsamt geschehen. Es muß eine höhere Stelle, ein unparteiisches Forum geben, wo derartige Streitigkeiten geschlichtet und eine vornehmende soziale Politik geübt wird. Jeder neue große Zusammenstoß zwischen Unternehmern und Arbeitern macht diese Rufe im Aufbau unserer sozialen Gesetzgebung empfindlich, drängt dazu, sie endlich auszuführen. Das Reichseinigungsamt wird kommen; es muß kommen, denn unsere ganze Entwicklung bewegt sich nach dieser Richtung, unser soziales Recht verlangt nach dieser wichtigen Ergänzung.

Unternehmer und Arbeiter, welche fern von schaffenden Hoffnungen, die auf Unterdrückung des andern gerichtet sind, nur ihr Recht sichern wollen, können mit der geschäftlichen Einlegung eines unparteiischen Schiedsgerichts durchaus zurecht kommen. Und sie werden es auch. In schweren Kämpfen, wie wir sie in jüngster Zeit erleben, sollen nicht Leidenschaft und Vorurteil entscheiden, sondern in allen Fällen Mäßigkeit und einsichtige Erwägung. Es muß unbedingt eine hoch über den Parteien stehende Stelle geben, wo gerechte Erwägung trotz aller Umständen zu finden ist; das wird ein Reichseinigungsamt sein.

Der Eisenbahnerausstand in Frankreich

liegt, wenn man dieses Bild auch hier anwenden darf, „in den letzten Tagen“. Die Energie der Regierung hat durchgreifende Erfolge erzielt. Insbesondere bewährte sich das Mittel der Militarisierung. Allen bombastischen Redensarten zum Trotz haben es doch nur verhältnismäßig wenig Eisenbahner darauf an-

kommen lassen, wegen Nichtgestellung als Fahnenpflichtige vor ein Kriegsgesicht gestellt zu werden. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß die zur Fahne enrufenen Eisenbahner dem Überwachungsbecht im Verhältnis von 12 zu 13 Einberufenen Folge geleistet haben. Von der Zahl derjenigen, die sich nicht gestellt haben, seien jedoch noch die abgezogen, die infolge eines Verzehrs die Feder nicht erhalten haben, und diejenigen, die im Begriff seien, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Beförderung der Lage zeigt sich vor allem darin, daß auf der Nordbahn, von wo doch die Streikerei ausging, der Verkehr wieder nahezu normal ist.

Die Haltung der Regierung.

Ministerpräsident Briand empfing eine Abordnung von Vertretern der Eisenbahner, die ihm den Wunsch vorbrachte, er möge Schritte tun, damit unverzüglich Verhandlungen zwischen den Eisenbahnervereinigungen und der Gesamtheit der Eisenbahnarbeiter in die Wege geleitet würden. Der Ministerpräsident erklärte, daß er diesen Wunsch zur Kenntnis nehme und sich darüber mit seinen Ministerkollegen besprechen werde. Es betrafte den Zustand als beendet. Sonst hätte er nicht einmal eine Besprechung hierüber stattfinden lassen. — Das „Nationale Syndikat“ und die „Nationale Vereinigung der Eisenbahnarbeiter“ haben Briand mitgeteilt, daß sie stets bereit gewesen seien, mit ihm und den Eisenbahngesellschaften ihre Angelegenheiten zu besprechen. — Sieh da! Wozu dann erst der Ausstand?

Die in Sachen des Eisenbahnerausstandes zusammengetretene Gruppe von Deputierten der Stadt Paris und des Seine-Departements nahm am Sonntag ein Gespräch mit dem Ministerpräsidenten zur Kenntnis, in welchem Briand ihnen mitteilte, daß er bereit sei, von den legalen Eisenbahnervereinigungen deren Forderungen entgegenzunehmen, um sie den Gesellschaften zu unterbreiten, unter der Bedingung, daß die Vereinigungen sich gegen das Militärrecht aufstellen, und daß die Forderungen nicht von entlassenen Eisenbahner unterzeichnet seien. Die Besammlung, in der 20 Deputierte, meist Sozialisten, zugegen waren, nahm mit 18 gegen 2 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher erklärt wird, daß Briand die ihm von der parlamentarischen Gruppe geführte Forderung bereit ist, Verhandlungen zwischen den Syndikats-Organisationen und den Direktoren der Eisenbahnen anzubahnen, nicht beantwortet habe, und daß ihm die Verantwortung für seine Weigerung überlassen werde. — Die wird er schon zu tragen wissen. Die Regierung ist der Ansicht, daß die parlamentarische Gruppe geführte Forderung bereit ist, Verhandlungen zwischen den Syndikats-Organisationen und den Direktoren der Eisenbahnen anzubahnen, nicht beantwortet habe, und daß ihm die Verantwortung für seine Weigerung überlassen werde. — Die wird er schon zu tragen wissen. Die Regierung ist der Ansicht, daß die parlamentarische Gruppe geführte Forderung bereit ist, Verhandlungen zwischen den Syndikats-Organisationen und den Direktoren der Eisenbahnen anzubahnen, nicht beantwortet habe, und daß ihm die Verantwortung für seine Weigerung überlassen werde. — Die wird er schon zu tragen wissen.

Das Staatskomitee der Eisenbahner hat am Sonntag den Ministerpräsidenten Briand benachrichtigt, daß es für Montag vormittag eine große Kundgebung im Bois de Vincennes vorbereitet habe und die Verpflichtung übernehme, daß die Ordnung nicht gefährdet werde und kein Umzug in der Stadt Paris stattfinden. Die Regierung beschloß, diese Kundgebung zu verbieten, da der Ministerpräsident der Ansicht ist, daß die Organisations der Charakter einer Demonstration geben würden, offenbar in der Hoffnung, daß der Ausstand nicht ohne Störung der Ruhe und ohne heftigen Zwischenfall zu Ende geht. Es sind deshalb strenge Maßnahmen getroffen worden, um die Kundgebung zu verhindern. Das würde, denn das Streitkomitee der Eisenbahner hat die im Bois de Vincennes geplante Kundgebung aufgegeben und für Montag vormittag eine große Versammlung in der Rheinfelderstraße einberufen. In Amiens hat 200 Arbeiter und Arbeiter der Eisenbahnervereinigungen teilgenommen.

Sabotage und Terrorismus.

Am 17. Okt. wird berichtet: Ein allerdings sehr geringer Teil der Ausständigen ist noch nicht zur Arbeit zurückgekehrt, und gilt als die Fortsetzung des Streiks. Der allem aber halten zahlreiche Sabotage-Verstöße des Bahnverkehrs vorerst auf. Im Laufe des Sonntags und Sonntags sind über 10 schwere Beschädigungen des Bahnkörpers durch Aufreißen von Schienen, Zerstörung von Weichen und Behinderung von Zügen geschehen. Solange diese Sabotage, die von uns in gleich angelegentlichkeit kleinlich angeht, ist ein geordnet, starrer Bahnverkehr unmöglich. Auch der Güterverkehr liegt größtenteils noch lahm. Die Polizei entwickelt eine fieberhafte Tätigkeit, um die Urheber der verwerflichen Taten ausfindig zu machen und den Verkehr zu gewährleisten. Alle Verhafteten sehen einer strengen Bestrafung entgegen.

Die in der vergangenen Nacht vor dem Haupte des nationalistischen Gemeinderats Massard, des Herausgebers der „Paris“, ex Lodier in Bomben hat sämtliche Fenster des Gebäudes bis zum letzten Stockwerk zertrümmert. In dem Fenster der Wohnung des Ministers bemerkte man

Goldene Westfälische Städtetag. Das Referat erstattete Polizeibehörden, Sanitätsbehörden, der die Vertretung der Gemeinden betreffend, während der Konferenz Stadtrat Dr. Böld. Dortmund, der, zum Hilfsarbeiter und Kommissar des Schatzamts ernannt, als Sachverständiger in der Westfälischen Städtetag fungiert hat, für die Regierungsvorlage eintrat. Oberbürgermeister Cuno meinte, man dürfe die Verhandlung der Frage nicht einseitig vom Standpunkt des Kommunalbeamten, sondern vom allgemeinen Standpunkt aus behandeln. Es gebe tatsächlich nur wenige preussische Städte, die diese Steuer eingeführt haben. Die bei weitem meisten hätten das nicht getan, und deshalb hätten die meisten Städte Vorteile von einer Reichssteuerung zu erwarten. Eine Ausnahme bildeten allerdings in erster Linie Städte wie Gelsenkirchen, Serre und die von ihm selbst vertretene Stadt Hagen. Man dürfe nicht nur an den Gemeindefiskus denken, sondern daran, daß durch die Reichssteuerreform Mittel aufgebracht werden müßten. Wenn die Vertretung nach dieser nicht eingeschritten würde, müßten die folgenden Reichssteuererwägungen nicht beizubehalten bleiben. Wenn die Vertretung nicht beizubehalten bleiben, so müßten die Vertretungen nicht beizubehalten bleiben. Wenn die Vertretung nicht beizubehalten bleiben, so müßten die Vertretungen nicht beizubehalten bleiben.

eines Reichssteuerungswachstumsvergesetzes verfährt alle gegen diese Steuer vorgebrachten Bedenken. (Die Westfälischen Städtetage sind noch immer nicht ganz beendet. Die Verhandlungen in Hamburg am 18. und 19. Oktober des Reichstages sind beendet. Die Vertreter der Arbeiter sind mit der am Sonntag erfolgten Zustimmungserklärung der Westfalen zu den getroffenen Vereinbarungen über die Erhebung der Arbeitslosenversicherung übereinstimmend. Die Verhandlungen über die Erhebung der Arbeitslosenversicherung sind beendet. Die Vertreter der Arbeiter sind mit der am Sonntag erfolgten Zustimmungserklärung der Westfalen zu den getroffenen Vereinbarungen übereinstimmend.)

Luftschiffahrt.

Wellmans Ozeanflug.
Die Nachrichten über den Ozeanflug Wellmans laufen, wie es ja nicht anders zu erwarten ist, sehr spärlich ein, da die einzige Verbindung mit ihm in der drahtlosen Telegrafie besteht und der Administrator des Luftschiffes "America" nur wenig mehr als 250 Kilometer betragt. Heute liegen folgende Meldungen vor:
New York, 17. Okt. Eine gestern abend in St. Louis eingetroffene Funkdepesche Wellmans lautet: "Alles geht gut, wir haben eine nördliche Richtung eingeschlagen, um auf die Route der transatlantischen Dampfer zu kommen. Wir müssen 300 bis 400 Meilen von der Küste entfernt sein, die genaue Position kennen wir nicht."
New York, 17. Okt. Man weiß zurzeit nicht, wo das Wellmansche Luftschiff sich befindet, da die Küste nicht mehr im Bereich seines Funkapparates ist. Man glaubt jedoch, daß das Luftschiff zwischen Montreal und New-Gottland ist und die Route der transatlantischen Dampfer verfolgt. Nach den meteorologischen Berichten aus Washington sind Wind und Wetter heute für das Luftschiff günstig.
St. Louis (Missouri), 18. Okt. Die hiesige Station für drahtlose Telegrafie wechselte gestern mit

einer Anzahl von Dampftelegraphen. Kein Dampfer hat aber etwas von Wellmans gehört. Der Dampfer "Hannland" meldete, vorgestern wüßte manbelang ein schwerer Sturm mit starken Winden und Regenfällen. Dann klarte sich das Wetter auf und es lag glatte See gemessen.

Vermischtes.

(In den Bergen abgefeuert.) Innsbruck, 17. Okt. Rittmeister von Rodostsky ist von der kaiserlichen Kavallerie in der Ostgruppe abgefeuert und als geschwundener Leibe aufgefunden worden. v. Rodostsky ging allein von Sprong über das Langseegebirge, glitt auf dem Wege aus und stürzte 150 Meter tief hinab. Seine Leiche wurde von einem Bergführer gefunden und von einer Expedition dann geborgen.
(Der Ozean über Havanna) Havanna, 17. Okt. Der Ozean fliehet weiter. Der Hofmarschall Batallano flieht unter Wasser, viele Menschen sind umgekommen. Die größte Verberung hat der Zirkon in Pinar del Rio angerichtet. Wie verlautet, hat auch die Süatteree schon gelitten.

Reklameteil.

Fällt das Laub und steigt der Saft.
dann müssen, wie der Volksmund behauptet, empfindliche Leute sich ganz besonders vor Erkältungen hüten. Unschätzbare Dienste leisten ihnen dabei Feig und Schöner-Mineral-Wasser, natürlich nur die feigen. Wer sich nach der erwarteten Herbstzeit ansetzen, hat eine gute Gewähr dafür, daß Wintererkrankungen bei sonst naturgemäßer Haltung nicht ausbrechen können. Feig und Schöner-Mineral-Wasser ist ein solches Mittel, das nach der Naturgesundheit wirkt und die Gesundheit fördert.

Anzeigen für Werneburg.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Georg Laux u. Frau Frida geb. Schmieder.

Dank.

Justizgetehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes

Günther

Können wir nicht unterlassen, unseren innigen Dank auszusprechen. Zwei Dank der Frau Wangels, die uns unser Kind aus dem Schmutz aufgehoben hat und uns in unsere Arme brachte und den lieben Nachbarn, welche uns liebevoll zur Seite standen. Dank für die vielen Blumen und Kränze. Dies alles hat unser Herz wohlgeirrt. Der liebe Gott möge allen ein reiches Vergeltung sein und jeden vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren.
Werneburg, den 18. Oktober 1910.
Die trauernden Familien **Escher und Weidig**

Eine Wohnung an Vorderer Straße, Etage, 8 Räume zu vermieten zu 120 Mk. Besichtigung von 11-1 Uhr.
Weihenfelder Str. 10.
Eine Wohnung zu vermieten zu 1. Dez. od. 1. Jan. zu besichtigen. Preis 40 Tlr. **Vindenberg 2.**

Wohnung.

2 St., 8 R., Nähe Seminar, sofort gesucht. Offerten Z 74 hohlgewand Werneburg.
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten Galleische Str. 59 11.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten Markt 25. I.
Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu mieten gesucht. (Kloster). Offerten mit Preisangabe unter 100 an die Str. 5. Batters

Kinderwagen

(gut erhalten) zu verkaufen **Berth. Weihenfelder Str. 46.**

Eine noch gute Nähmaschine

ist billig zu verkaufen **Reichstr. 1. I.**

Leere Kisten

Ränbia abzugeben **Entenplan 4**
Mehrere kl. Aquarien m. exotisch. Fischen sind billig zu verkaufen **Markt 18. II.**

Leinol,

frisch eingetroffen. **B. Hoffe, Neumarkt 20.**

prima frischen Rindstalg,

Pfund von 35 Pf. an. Baumann, Gottardstraße 27

Gänse-Leberwurst empfiehlt **Karl Kellermann.**

Sägewerk Rischmühle

empfeht sich zum Lohnschneiden bei billigster Berechnung. Ein Versuch überzeugt.

Viel Geld

Sparen Sie, wenn Sie Ihren Einkauf von Herren-Kleidungsstücken im Kaufhaus für Monatsgarderoben decken. Denn dort erhalten Sie wenig getragene, an bessere Leute verlebene und von Kavaliere abnommiert gewesene Anzüge und Paletots jedoch

Nur für Herren

Anzüge	Serie I 10 Mk.	Serie II 14 Mk.	Serie III 20 Mk. usw.
Paletots	Serie I 8 Mk.	Serie II 12 Mk.	Serie III 18 Mk. usw.

Kaufhaus für Monatsgarderoben
Leipzigerstrasse 11, Halle a. S., gegenüber der Ulrichskirche.
Bitte im eigenen Interesse auf Strasse u. Hausnummer (11) zu achten
Abt. II: **Neue Garderobe billigst.**

Täglich Eingang der neuesten Stoffe und Fassons

Obstbäume,
Apfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Pfirsiche, Aprikosen, Stachel- und Johannisbeeren,
in Hoch-, Halbstamm, Pyramiden, Busch und Spalierform, in besten gangbarsten Sorten empfohlen

Paul Richter, Baumschulen, Mörseburg, Hohendorfer Weg

Generalversammlung des **Haus- u. Grundbesitzervereins**

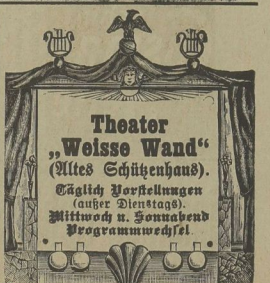
am Freitag den 28. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im "Sergius Christian".
Tagesordnung:
1. Bericht von den Zentralverbandstagen in Braunshweig über die Reichssteuer.
2. Beschlußfassung über die Beschaffung der Protokollverammlung in Berlin.
3. Mietvertrag (Hausordnung).
4. Eintragung des Vereins.
5. Organisationsfrage.
6. Mitteilungs- u. Bescheidverfahren können angesprochen werden.
7. Allgemeines. **Der Vorstand.**

Heines echte **Salberstädt. Würstchen und Bockwürste**
sind in großen und kleinen Packungen frisch eingetroffen.

Paul Kulicke, Lindenstr. 19. Tel. 336.

Goldne Angel. Mittwoch **Schlachtfest.**

Mädchen oder unabhängige Frau für den Vormittag sofort od. später gesucht. **Seidrich, Neumarkt 9.**



Theater „Weisse Wand“ (Altes Schützenhaus).
Täglich Vorstellungen (außer Dienstage).
Mittwoch u. Sonnabend Programmwechsel.
Programm:
1. Der König von Rom. Das Schicksal des Sohnes Napoleons I.
2. Wahre Journal. Aktuell.
3. Frau Pettig als Köchin der Hausfrau. Humoristisch.
4. Prinzessin. Epilode aus dem Schicksal einer kleinen Reichsin.
5. Schutzmann Greif. Humoristisch.
6. Das Geburtstagsgeheimnis. Erregendes Drama aus dem Leben.
7. Senna Herr. Naturbild.
8. Musikalische Unterhaltung in der Vorhalle. Komisch.

Welt-Panorama.

Herzog Christian.
Eine herrliche Reise durch das schöne Mosketal.

Perfekte ältere **Schneiderin,** die beschäftigt ist, einem Personal von circa 15 Näherinnen vorzustehen, wird in bauernde gut bezahlte Stellung gesucht.

K. Mauersberger, Färberei u. chem. Reinigungsanstalt. **Ammendorf.**

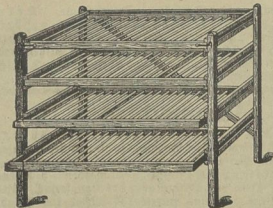
Jüngere Aufwartung sofort gesucht **Weißer Mauer 5. I.**

Aufwartung gesucht **Fran Dohler, G. Ritterstr. 88.**

für Vormittag gesucht **Als Diebold, Domstraße 1.**

Die erlante Person, welche Sonntag Abend im Casino die Handtasche mit Inhalt an sich genommen hat, wird ersucht, diese dort wieder abzugeben, widrigenfalls ich sie polizeilich abholen lasse.

Ein Hund zuzubringen. Abgeholt im **Sergius Christian.**



Stbft-Bestelle

4,50 6,00 9,50 15,00 22,00 Mk.

Paul Ehlerl
vorm. Aug. Perl.



Sie haben in allen einschlägigen Geschäften
Guthmanns
Schnell u. sicher
echt
Cosmos Seite
Placate an den Verkaufsstellen.

Ganze oder Teile aller künstlich. Gebisse

auch Platin
kauft Frau Fey aus Koblenz
Nar Wittloch in Merseburg, Hotel
„goldene Sonne“, Zimmer Nr. 1.

Die Schuhwarenhandlung

von
Max Wirth,
Gotthardtstr. 12,
offeriert nur gute und dauerhafte

Schuhwaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Turnschuhe
mit Gummi- oder Ledersohlen, äußerst
billig und preiswert.

Filzpantoffeln u. Filzschuhe.



Merseburg,
Weissenfellerstr. 9. Tel. 220
Elektr. Lichtbäder.
Erfolge: Kurverfahren bei
Rheumatism., Gicht,
Osteo., Infuenza, Asthma,
Lufttröpfentat., Nerven-,
Haut-, Blasen-, Magenleid.
Täglich auch für Damen
offen. Sonntags 8-1.

Abschriften
von Theaterbüchern, Festbüchern, Protokollen,
Kostenvorschlägen, wissenschaftl. Vortr., Zeugn.,
Berichtl. mit Schreibmasch. sauber
und billig. **Handelsstraße, Entenplan 8.**

10 gespielte Pianos

von **Blüthner, Jbach, Irmler**
Essling und **Spangenberg** etc., in
wunderbarem Zustande, verkaufe zu ausser-
gewöhnlich billigen Preisen von 200, 800
375, 400 Mk. etc.

Volle Garantie. Frankfurterlieferung.
Halle a. S.,
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34

Geschäfts-Empfehlung.
Den Wünschen meiner werten Kundschaft Rechnung tragend, habe
ich mir ein
Lager fertiger Schuhwaren
eingerichtet. Ich werde nur gute Qualitäten und moderne
Fassons in bester, solider Ausführung, zu wirklich billigen
Preisen zum Verkauf bringen und empfehle solche vom einfachsten
bis zum elegantesten **Chevreaux-Stiefel.** Unter anderem führe
ich den sehr beliebten **Lingels Samtgangstiefel** mit Fersenplaterung,
welcher wasserdicht und hauptsächlich gesundheitsdienlich für kalte,
schwitzende und leidende Füße ist. Ich bitte, bei Bedarf mich gütigst zu
berücksichtigen. Hochachtung
Friedrich Grahmann, Schuhmachermstr. Hälterstr. 20.

**Elektrische Licht- und Kraftübertragungen,
Telefon- und Blitzableiter-Anlagen**
führt fachgemäß aus
Elektrot. Installations-Bureau
Telefon 360. **G. Liebmann, Merseburg, Burgstr. 9**

Sonder-Angebot
in
**Herren- und
Knaben-Konfektion**
mit
10 Proz. Rabattgewährung
während des
Monats Oktober.
Da wir für diese Abteilung meines Geschäftshauses
3. St. ein verhältnismäßig kleiner Raum zur Verfügung steht,
so ist ein sehr schneller Umsatz nötig, um Platz für die ständig
eintreffenden Sendungen zu gewinnen. Dies zu ermöglichen,
wird ausnahmsweise
10 Proz. Rabatt gewährt.
Kaufhaus
Otto Dobkowitz
Merseburg, II Entenplan II.
Abteilung: Herren- u. Knabenkonfektion
Lager in- und ausländischer Stoffe.
Maassanfertigung im eigenen Hause.

Eine grosse Ehre
legt die Hausfrau mit dem Inhalt ihres Leinenschrankes
ein, wenn sich derselbe schneeweiss und unverdorben dem
Auge präsentiert. Hierzu verhilft
Dr. Thompson's Seifenpulver.
Dr. Thompson's **SEIFENPULVER** **Seifenpulver.**
Die Agentur
einer angesehenen deutschen Feuerversicherungs Akt-Gesellschaft. Ist für Merseburg
mit Bezirk unter sehr günstigen Bedingungen baldigt zu besorgen. Gefällige
Angebote unter E 5 5543 an **Haasenstein & Vogler, Akt-G., Magdeburg,**
Berlin W 8 betreiben.

Neue Betten,
3 Tage während d. Leipziger Messe in Ge-
brauch gewesen. Oberbett, Unterbett und
Kissen Mt. 20 — 2 Kissen Mt. 30 —
**Karl Stöck, Bettenerstr. 10, Leipzig-
Gohlis.**

Echte **Lilienmilch-**
Selbe, Stck. 25, 3 Stck.
feinste, Stck. 50 u. 60 Pfg.
R. Kupper, Markt 17,
Central-Drogerie.

Germ. Fischhandlung
empfiehlt
**Schellfisch, Kabeljau,
Schollen, Aander.**
feinste **Rieler Rindlinge,**
geräuch. **Schellfisch, Flumbers,**
**Lachsgeringe, Bratheringe,
Cardinen, Fischkonserven,
Zitronen, Datteln, Feigen.**
W. Krämer.

Das altberühmte
Kaiserbräu Schwarzbier, das einen geringen Alkoholgehalt hat, darf
nicht mit den obergährigen, künstlich versäussten Mär- und holländischen
Bieren verglichen werden, die zwar billiger sind, bei denen aber häufige
das geringen Kaloriengehalt schon der Naturver verschwindend ist, der
dann einen Süß- oder sauren Geschmack an die Zäher mit dem gesundheit-
lichen Wapen trägt, um vor minderwertigen Nachahmungen geschützt zu sein.

Nur echt in Merseburg im Hauptverlag:
Bernhard Oeltzschner Bier-Gross-Handlung
Merseburg und Mücheln, Carl Schmidt,
Unter-Altenburg, A. Welzel, Domplatz, und
in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Ernst Bernhardt,
Tapeziermeister und Dekorateur,
Gotthardtstr. 42
Tapezen und Einleimhandlung,
Werkstätten für Tapezier- und
Polsterarbeiten.
Dekoration. **W.**
Mottenlötungapparat.
Telephon 224.

Schuh- und Stiefelwaren
empfehle
in größter Auswahl bis zum
feinsten Stiefel.
Damenstiefel 5 Mt. an
Herrenstiefel 4,50 Mt. an
Kinderstiefel 1,50 Mt. an
R. Schmidt,
Markt 12.

Blumenzwiebeln
zum Treiben in Erde und Gläser, sowie
für den Garten empfehle in großer Aus-
wahl zu billigen Preisen
W. Wittenbecher Reuma-Faktor 1.

14 tote Ratten
und Herr Landwirt **Sapel, Michelau,**
nach Auslegen eines **Balets** **Es schmeckt**
schärfte. **Balet** 50, 100 Pfg. **Wespen,**
Wesigel, Gaustieren nicht tödlich, nur
Mäusen, **Ratten, Dom-Apotheke,**
Merseburg.
Sierzu 2 Beilagen.

Freie Beilage

Die Neuerungen der Revisionisten

nach dem Magdeburger Parteitag hat natürlich von einigem Interesse. Ewald Bernsteins spricht sich wieder recht depehchlich in den „Sozialistischen Monatsheften“ aus. Er setzt auseinander: „Der Magdeburger Beschluß hat also dafür gesorgt, daß jeder Fall von Budgetverletzung an einer eide...“

der Vernunft werden würde. Eine solche geistige Katastrophen-theorie könnte dem Reformismus seine im Kleinen Großen so notwendige, nicht zu entmutigende Energie nehmen. Man müsse sich Schritt für Schritt, manchmal auf gewandten Umwegen über kleine Positionen, das Arbeitsterrain erobern.

Preußenland.

— (Zur Reform des preussischen Wahlrechts) veröffentlicht Geh. Regierungsrat v. Wilmsowski in „Preussischen Verwaltungsblatt“ einen umfangreichen Artikel, in dem er als Grundzüge seiner Reformvorschläge angibt...“

— (Uber die politische Tätigkeit des Landrats Fehren v. Walsbahn) in Stimmen, des Alltags in einem gegenwärtig schwebenden Prozeß gegen den Gutsbesitzer Becker, wird uns geschrieben: Fehr. v. Walsbahn setzte sofort nach seiner im Jahre 1900 erfolgten Berufung in das Grimmer Landratsamt mit einer intensiven Agitation für die konservativ-handlerische Partei ein. Als im Frühjahr 1901 für den verstorbenen Abgeordneten Grafen v. Bismarck...“

nicht den geringsten Schaden ausmacht. Anders ging es liberalen Parteimannern, die jur die Wahl des Abg. Gocher in erfolglos kämpfen gewesen waren. Es sei nur an die Affäre des Gemeindevorsteher von Hoffendorf zu erinnern, der anläßlich seines Eintritts für den freiwirtschaftlichen Kandidaten vom Landrat Fehren v. Walsbahn in ein Disziplinarverfahren verwickelt und seines Amtes entsetzt wurde. Alle diese Vorgänge haben im wesentlichen mit dem Anlaß zur Entwicklung der Gegenlage, wie sie jetzt im Prozeß B. der in der Entscheidung treten.

— (Zur Beseitigung von Mißständen im Submissionswesen) macht die Fachzeitschrift „Der Eisenbruch“ beachtenswerte Vorschläge. Den Anlaß bilden zwei furzlich in Mainz und in Spandau erfolgte Submissionen, bei denen im ersten Falle für Pfaster- und Chauffeurarbeiten eine Hochforderung von 129 360 Mk. mit einer Mindestforderung von 18 699 Mk. konstatiert und im 2. Falle für Ausschichtung und Fundamentierungsarbeiten den Hochforderungen von 235 350 Mk. und 202 890 Mk. Mindestforderungen von 128 780 Mk. und 92 689 Mk. gegenüberstanden. Grotz in dieser Art müssen entweder Festlosungen, die durch Unkenntnis der Verhältnisse und falsche Kalkulation hervorgerufen sind, oder sonstige zweifelhafte Arbeiten zugunsten liegen. Vielfach liegt auch der Grund in Unklarheiten der Preisangebotsbedingungen. Es wird daher angeregt, den Preisangebotsbedingungen eine von einem Ortsfachverständigen abgegebene: Wertliste der ausgeschriebenene Leistungen oder der Arbeiten beizufügen. Eventuell könnten auch diejenigen Submittenten, deren Preisangebote unangemessen niedrig erscheinen, von der Submissionsbescheide vor dem Submissions-Termin darauf hingewiesen und zur Revision ihres Angebotes veranlaßt werden. Ferner wird empfohlen, bei der Einteilung von Zuschlägen und der Prüfung der Mindestangebote auch die Verhältnisse in den Unternehmerteilen mitzuprufen, indem man bei Feststellung der Mindestforderung die ortsbulichen Lohnlage und Zuschläge, wie sie am Orte der ausgeschriebenene Behode zwischen den Arbeiterverbanden und den Unternehmern vereinbart sind, mitberücksichtigt.

Provinz und Umgegend.

† Weichenfels, 18. Okt. Das W. T. Z. berichtet: Zwischen der Witwa Rudolf Dietrich und ihren Arbeitern schwebten seit letzter Zeit Differenzen wegen geforderter Lohnerhöhungen. Sie schienen durch einige Wohlwollungen in verschiedenen Arbeitsgattungen wieder beigelegt, bis vor acht Tagen...

Leben heißt kämpfen.

Roman von G. Courtz's-Wafler.

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Goo hatte langsam den Bankettsesseln mit der Adresse...“

„Liebe war, zum Opfer sollte sie sich nicht bringen. So klein, so niedrig durfte ihn die Welt nicht sehen, das annehmen. Ueber auf ihren Weg verzichten, als sie elend werden sehen an seiner Seite.“

„Er sah wieder angstvoll forschend zu ihr hinüber. Welche Gedanken kreisten hinter seiner Stirn? Ein kalter Schauer...“

„Zwei Tage später ging Goo langsam Schrittes durch den Park. Es war ein Wohlfühlen für immer, was sie wieder gefühlt. Erinnert hatte sie sich an ihren Vater...“

„Man dachte nicht daran, das sie zu tränen, weil sie nicht gekränkt. Denn ich weiß, das Sie mich lieben, Goo — nur mich, und ich weiß, das ich Sie tränen würd durch meine Verlobung. Einen Tag lang Augenlid glaubte ich, Sie hätten sich Wandenburg in tugler Berangung verurteilt, in dieser ungelieblichen Augenlid enthielt aber mein Leben. Ich kam erst wieder zu mir, als ich zu tranen war. Goo — warum haben Sie mir das getan? Ich weiß, das es nicht auf Berechnung erfolgh — bitte, sagen Sie mir, warum, ich heiße Sie an.“

„meines Schwiiegeraters fern halten“, sagte er mit schmerzlicher Fronte.

„Sie suchte unter seinen Worten wie in forperlicher Schmerz zusammen. Jeder Blutstropfen schien aus ihrem Grotz geronnen. Nur ihre Augen hingen mit einem unruhigen Blick in dem fernem, als wollte sie sich seine Hand entgegen für eine Welt.“

„So standen sie da eine Weile schweigend, die Augen in schmerzlicher Wonne ineinandergerichtet. Dann gab ein tiefes Schuhnen seine Druck, er sagte sich nach Goo's Arm.“

„Warum hast du mir das getan?“ frug er mit zerkleinerter Stimme.

„Sie schloß ein Augenblick die Augen vor seinem Berenden, gradulien Blick. Dann öffnete sie dieselben wieder und sah ihn groß und klar an. Aber sie antwortete ihm nicht. Er lag ihre Hand fassen.“

„Bereiten Sie mir — ich bin halb finlos vor Schmerz, Goo — Sie sehen, was Sie mir gemacht haben! Ich durfte hoffen, Sie mir zu erlingen — Ihre Augen sprachen mir von Liebe und ich glaubte dieser Sprache. Da traf es mich wie ein Schlag ins Gesicht, als ich Sie in Wendenburg's Armen fand — als seine Braut.“

„Ein so tiefer, gewaltiger Schmerz durchzitterte seine Worte, das sie vor Laut hätte ausschreien mögen. Sie prete die Handlagen gegeneinander.“

die Zwitter erneut 20 Proz. Zohnerhöhung fordernden. Die Wirkung dieser Erhöhung wäre, daß die Zwitter statt etwa 32 Mr. wöchentlich 38 Mr. verdienen würden, was der Firma eine Ausgabe von 25 000 bis 30 000 Mr. jährlich aufwickelt. Da sie diese Forderung unmöglich erfüllen zu können erklärt, hat sie am letzten Sonnabend sämtlichen etwa 300 Arbeitern gekündigt. Wie die Differenz ausgeht, ist noch unbestimmt. Da es auch in den Schuhfabriken anderer Städte zu Uneinigkeiten gekommen ist, wird eine allgemeine Ausbreitung als nicht unmöglich bezeichnet. Der Verband der deutschen Schuhfabrikanten, der gegenwärtig in Frankfurt tagt, wird hierzu Stellung nehmen.

† Halle, 17. Okt. Zum Ausdruck des Wahren aus dem Zoologischen Garten erfahren wir noch: Sonnabend in der Mittagstunde hatte im Zoologischen Garten der Eisbärhändler „Dreyfus“, der sich in den kleinen Wägenwinger befand, es fertig gebracht, den Drahlschub über seinem Köpfig zu beschleichen und verstand es, sich schlüsseln. Die von einem Besucher herbeigekommenen Wärter konnten den Durchbruch des Tiers leider nicht mehr verhindern. Der Wärter zeigte jedoch zunächst keine Unruhe, sondern verhielt sich in einem Bäume in die Höhe zu klettern, bis er von einem der trotz vielfacher Ermahnungen und Verbote der Wärter herbeigelaufenen Kinder sich genackelt glaubte und dieses angriß. Der Wärter Hermann suchte das Kind, ein 10-jähriges Mädchen, das trotz Verbotes mit dem Kinde eines Angestellten in den Garten gekommen war, weg zu bringen, wurde aber selbst von dem Wären so heftig geißen, daß er den Versuch aufgeben mußte. Der inzwischen herbeigekommene Zuchtmeister trat nahe nun den Kampf mit dem Wären auf und konnte ihn auch von dem Kinde, welches aber bereits mehrere Bindungen am Kopfe erhalten hatte, ablenken, fiel aber beim Ausweichen hin, so daß der Wäre ihm mehrere Bindungen am Kopfe und am Rumpfe beibringen konnte. Durch die Hilfe des Gefantenwärters wurde es ihm möglich, nach dem Gefantenhause zu fliehen. Der ihm auf dem Fuße folgende Wäre wurde zum Glück durch die im Gefantenhause befindlichen Hegen von einem weiteren Angriff abgelenkt, so daß er eingeschlossen und nach Arrivierung des inzwischen herbeigekommenen Direktors des Gartens erschossen werden konnte.

† Magdeburg, 17. Okt. In Magdeburg tagte, wie bereits kurz gemeldet, gestern die Verbandskonferenz aller reichstueuen und nationalen Arbeitervereine. Bei dem Begrüßungsummer hatte Oberpräsident von Hegal eine Unterstützung der nationalen Arbeitervereine durch die Regierung schon wegen ihres Kampfes gegen die Sozialdemokratie als notwendig bezeichnet. Diese Ausführungen unterstützte der Regierungspräsident von Magdeburg. Nach längerer Verhandlung wurde eine Bestätigung aller nationalen Arbeitervereine dahin getroffen, daß am 11. Dezember in Magdeburg ein von den beteiligten Vereinen zu wählender Hauptauschuß zusammenzutreten soll, der die grundlegenden Gesichtspunkte auszuarbeiten hat. Die angenommenen Resolutionen protestieren auf das schärfste gegen den Mißbrauch des Koalitionsrechtes und gegen das Boykottunehmen der Kampfgewalt, fordern den Schutz der Arbeitslosen insbesondere durch das Verbot des Streikpolizeistellens.

† Erfurt, 18. Okt. In der Wergenaumischen Schuhfabrik in Erfurt kam die Polizei großen Diebstählen auf die Spur. Seit geraumer Zeit verschwanden in der Fabrik fortgesetzt gedehre Quantitäten Leder sowie fertige Schuhwaren. Die bei fünf verdächtigen Schuhmachern vorgenommenen Hausdurchsuchungen förderten gestohlene Waren von mehreren 1000 Mr. zutage. Die Unrechtliehen wurden in Haft genommen. — Die Stadterordneten beschloßen einstimmig, den Vorkost Hochheim am 1. April 1911 einzugemeinden.

† Greiz, 17. Okt. Am Sonnabend nachmittag kurz vor Feierabend stürzte von einem Neubau in der Mienenstraße eine im zweiten Obergeschos auf geteilte eisene Aufzugmaschine mit furchtbarer Wucht auf die Straße hernieder und zerstückte. Durch laute Zurufe hatten sich die umstehenden Arbeiter noch rechtzeitig in Sicherheit bringen können, nur einer, der 19-jährige Betonarbeiter Semann, wurde noch getroffen. Einenteil zerfielen ihm die Beine eines Fußes. — Mit Feuerwerk spielende Kinder hatten Feuerwerksförder in eine leere Spirituskonne geworfen. Mit furchtbarem Knall explodierten die Gase in der Konne und einer der Jungen wurde besonders an den Händen schwer verbrannt.

† Gotha, 17. Okt. Unser hochgeschätzter Mitbürger, der namhafte Gelehrte und philosophische Schriftsteller Curo Vasowitz, seit 1876 als Lehrer für Mathematik und Physik bis zu seiner Pensionierung am hiesigen Realgymnasium tätig, ist 62 Jahre alt, nach einer am Mittwoch voriger Woche erfolgten Blinddarmpolypose heute gestorben. Unsere Stadt verliert in dem Verstorbenen eine Persönlichkeit, die in

der wissenschaftlichen und literarischen Welt den Namen Gotthals in die fernsten Kreise trug.

† Goslar, 17. Okt. Gestern abend gegen 6 Uhr stürzte der Ingenieur W. Bedend aus Hannover von einer 60 Meter hohen Klippe im Orteral unmittelbar bei Romterhall ab, als er eine unbedeuthare Klippe besteigen wollte. Er war sofort tot. Die Leiche ist in dem Automobil des Verunglückten nach Oster gebracht worden.

Merleburg und Umgebung.

18. Oktober.

Am heutigen Geburtstag Kaiser Friedrichs zeigte dessen Denkmäl auf unserm Schulplatz wie alljährlich als sinnigen Schmuck einen Vorbestrahlung mit schwarz weiß roter Schleiße.

Der Ferien Ende. Der Schluß der Herbstferien wird wohl mit größerem Bedauern empfunden worden sein, als der Schluß der Sommerferien. Gelehrten sich die großen Ferien durch anhaltendes regnerisches und kaltes Wetter aus, so brachten die Mißgisterferien eine angenehme Entlastung. Fast durchweg war Sonnenschein die Begleitlerin der Herbsttage, die zum Ausfliegen ins Freie drängten. Nun, mer die Tage zur Erholung nicht ungenutzt hat verwenden lassen, wird die Herbst im Winterhalbjahre, das im Schulwinter den Arbeitstagen ist, leicht überleben. Die Volksschulen haben bereits gestern ihre Porten wieder geöffnet, während in den höheren Schulen und in den höheren Schulen der Vertriebsbetrieb aufgenommen worden ist. Die Herbst, wie sie liegt in den Schulen, ist vor allen von den Schülern nicht zu unterschätzen. In diesen Semester muß es sich erweisen, ob die Herbst, die sich im Sommerhalbjahre zeigen, von so manchen Schüler und mancher Schölerin ausgefüllt werden können, damit deren der Erfolg: Vertiefung oder Vertiefung der Schulpflicht (Maturum) erreicht wird. War im Sommersemester die Schulpflicht gemäßigter Vorbereitung, so kommt im Wintersemester die Schulpflicht zum Vortrage. Darum heißt es: „Neben hielt gehalten, auf die Hosen gesenkt und tüchtig gearbeitet“. Gegenständlicher Erfolg möge daher aus der Arbeit der Schule im Wintersemester erblühen.

Die öffentlichen Volksschulen der Provinz Sachsen befragen nach der letzten Statistik 470 645 Schüler. Drei werden von 7917 Lehrern unterrichtet. Auf einen Lehrer fallen 59 Schüler. Mit dieser Klassenfrequenz steht unsere Provinz an der 7. Stelle. Am besten ist diese in Berlin (43) und am unangünstigsten in Posen (73).

Die Reform der Fortbildungsschule ist auf dem Deutschen Fortbildungsschultage in Breslau dieser Tage eingehend erörtert worden. Wertvolle Fingerzeige sind in dieser Hinsicht gegeben, aber ihre Verwirklichung kostet — Geld. Schon die Einführung einer allgemeinen Fortbildungsschule kann nicht wohl ausschließlich den Gemeinden und Gewerbetreibenden aufgelagt werden. Gemeindeabgaben und gewerliche Unkosten steigen überall. Uebereinstimmung besteht darin, daß die Berufsberatung und Vorbereitung auf das praktische Leben die Hauptsache sein sollen. Aber schon der Wunsch, jugendliche Arbeiter getrennt von den Lehrlingen zu unterrichten, schießt die Überwindung von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten in sich, so berechtigt er an sich sein mag. Für die Einführung einer Mädchen-Fortbildungsschule in ganz Deutschland kann das Verbot von Sächsen Meinungen, in dem sie haarkalt eingeführt ist, wertvolle praktische Hinweise bieten. Nicht zu verkennen ist, daß auch hier zwei Seiten zu beachten sind. Sehr gerechtfertigt vom Standpunkte der praktischen Arbeit ist der Wunsch nach einer Zusammenlegung des Unterrichts, damit der Geschäftsbetrieb nicht so viel gestört wird. Der Staat kann und muß viel helfen, denn die Erziehung guter Bürger ist für ihn ungeniein wichtig.

Das Reichsgericht hat sich, wie die „Post für die Zeit“, kürzlich mit der Frage zu beschäftigen, ob Kaisers Geburtstag als ein allgemeiner Feiertag im Reichslande anzusehen ist. Das Urteil einer Strafkammer war dem Angeklagten am 20. Januar d. J. zugestellt worden, seine Rechtskraft aber erst am 28. Januar d. J. bei dem Landgericht eingegangen, obwohl die Frist zur Einlegung der Revision nur eine Woche beträgt. Da gemäß § 43 der Strafprozessordnung Fristen, deren Ende auf einen Sonntag oder allgemeinen Feiertag fällt, mit Ablauf des nächstfolgenden Werktages enden, so war die Revision nur dann rechtzeitig eingelegt, wenn Kaisers Geburtstag ein allgemeiner Feiertag ist. Das Reichsgericht hat die Frage verneint und das Rechtsmittel daher als unzulässig verworfen. Die Bedeutung dieser Entscheidung geht nicht über das Gebiet der Strafprozessualen Fristen hinaus. Auch im bürgerlichen Rechte gilt der Satz des Willensklärungen, die an einem bestimmten Tage oder innerhalb einer Frist abzugeben, oder Leistungen, die so zu bewirken sind, auch dann noch rechtzeitig sind, wenn der bestimmte Tag oder der letzte Tag der Frist mit einm Sonntag oder allgemeinen Feiertag zusammenfällt und am nächsten Werktag die Willenserklärung abgegeben oder die Leistung bewirkt wird. Auch infomest und ferner bezug auf die Fristen des Zivilprozesses ist Kaisers Geburtstag nicht als allgemeiner Feiertag zu betrachten. Kündigungen, Mahnungen, Verfügungen z. müssen ebenso wie die Einlegung von Rechtsmitteln z. B. durch in Zivilprozesse spätestens am 27. Januar erfolgen, wenn dieser Tag der letzte der Frist oder derjenige ist, der für die Willenserklärung der Leistung bestimmt ist.

Am 17. Oktober fand die Monatsversammlung des Vereins für Heimatkunde im „Herzog Christian“ statt. Diese war von Mitglie dneren und Gästen gut besucht. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen des Vorstehenden Dr. Herr Behrer Müller seinen Vortrag über: „Die Schlacht

bei Breitenfeld“. Nachdem Behrer an der Hand der Anschrift des Gedenkstein für die Bedeutung der Schlacht hingewiesen, den Schlachtplan erläutert und die Stellung der beiden Heere gekennzeichnet hatte, schilderte er in eingehender und interessanter Weise unter Benutzung von Berichten und Briefen Beteiligten die Schlacht, in der sich zwei noch unbefestigte — Gustav Adolf und Tilly — gegenüberstanden. Dadurch, daß Tilly besiegt wurde, schwand der Glaube an die Unbesiegbare der Kaiserlichen in den Schweden, und sie wurden ermutigt, weiter zu kämpfen. Diesen Sieg nutzten sie allerdings wenig aus. Am 19. September nahm Gustav Adolf Merleburg ohne Schwerfötreich ein. In der Befriedung gab der Redner auf verschiedene Fragen sachkundige Antworten, schilderte außerdem die verschiedenen Truppenteile der Heere nach Uniform und Ausrüstung und kennzeichnete ihre Kampfsart. Als interessant und erhehend wurde es bezeichnet, daß beide Hauptkämpfer, in denen sich Kaiserliche und Schweden gegenüberstanden (Breitenfeld und Bliß), zugunsten der Protestanten entschieden wurden. — Herr Schwiderei berichtete dann in seinen Gedanken an reminiszungen Selbsterlebens aus seiner Jugendzeit; besonders interessant waren die Nachrichten über die erste Schanzer: wie der Herr Schwiderei Schumann (jetzig Musikdirektor) seiner Klasse die Nachricht vom Siege bei Sedan überbrachte, wie jung und alt nach dem Dampfschiff alle und wie am Abend der Siegesjubel sich in der mannigfaltigsten Weise äußerte; selbst ein Kurze und Napoléon ritten, gefolgt von der siegesfrohen Menge, durch die Straßen der Stadt. Den Schluß seiner Mitteilungen bildete den Vortrag des Gedichts „Kaiser Wilhelm im Ahnenhaale“ von dem kürzlich verstorbenen Professor Wehle, das Herr Sch. bei einem Schanzer als Domshüler deklamierter hat. — Den Abschluß der Dampfer wurde die Herr Kaiser Brosz und von den Herren: Otto Straßburger, Eilner, Wendorf, Bindner, Lorenz, Schiemer, Blankenburg, Pönne, Bente, Geber, Herfurth, Junge, Dr. Witte Merleburg, Wehmer Colleben, Rudolf Schöpfung, Gemeinde Daspa. Alle Mitteilungen über Funke und Geschenke für das heimathliche Museum werden an Herrn Kaufmann Detmann, Schmalestraße, erbeten.

Nordosthänger Luengau, Bezirk Merseburg. Die am Sonntag abgehaltene letzte diesjährige Bezirksvortragsrunde in der hiesigen südlichen Turnhalle von 41 Sportvereinen beschloß. Die Übungen wurden eingeleitet durch ein Weichsportprogramm, wobei der Vorkumler Oskar Valabau vom hiesigen Männer-Turnverein 20 Punkte erreichte. Eine schöne Besingung. Dann folgten Freizeidancen sowie die vorzutragenden Übungen an den Geräten und darauf Turnspiele. Die übliche Versammlung fand im Casino statt, wo über die vorgetrunnenen Übungen gesprochen wurde. Sodann wählte man den Bezirks-Vorkumler und dessen Stellvertreter einstimmig wieder. Ferner wurde beschloßen, am 27. November eine Zusammenkunft der Bezirksvereine in Magdeburg abzuhalten, um den länderlichen Turnvereinen mehr als bisher näher zu treten.

Der Flottenverein, Ortsgruppe Merseburg, hatte am Montag im Litolli kinematographische Vorführungen arrangiert; nachmittags waren diese für Kinder, abends für Erwachsene. Beide Male hatten sich zahlreiche Teilnehmer eingestellt. Abends begrüßte der stellb. Vorkumler, Herr Behrer, die Erschienenen, wies auf Grund der politischen Lage darauf hin, wie notwendig Deutschland eine starke Flotte brauche und erbat mit einem dreiachen Kaiserhoch. Die vorgeführten Bilder waren in der Hauptsache vortrefflich gelungene Aufnahmen von unserer Flotte; weiter wurden interessante Bilder aus Ostafrika und einige humoristische Serien gezeigt. In einer Pause ergreif der Vorkumler, Herr Köppl, das Wort und forderte zum Beitritt in den Flottenverein auf. Gegen 11 Uhr war die Vorstellung beendet.

Fußballsport. Das am vergangenen Sonntag in Weichenfels ausgegetragene Verbandswettbewerb zwischen dem ersten Mannschaften des Weichenfelder Fußball Klubs „Preußen“ und des hiesigen Ballspiel-Vereins „Hohenpollern“ ergab ein unentschiedenes Resultat von 1:1 Toren.

Die neue Serie im Weltpanorama im „Herzog Christian“ hierseft bringt Bilder aus dem schönen Mosketal. Und es muß wahr sein: Ein schönes Städtchen ist das Mosketal. In unzahligen Bindungen schlängelt sich der Fluß durchs Gelände, das oft steil zum Flußbette hinabfällt, aber trotzdem nur selten einmal faßt bleibt, sondern reich bewaldet ist. Wo aber halbwegs der Mensch seinen Fuß nicht niederkönnen kann, da hat er mit steinem Tisch und großer Gschult Regen angefangen, um sein Wein in reicher Fülle spenden. Wer ein Bißhabner von Mosketal ist, der mag sich auch einmal anschauen,

wie der Binger den Abhängen jedes Plätzchen abringt, um dort einen Weinberg anzulegen. Fast jedes Bild bietet Weinberge, die sich teils am Ufer, teils an den Hängen hinziehen und zur Freundlichkeit der Landschaft viel beitragen. Durch reizende Lage ausgezeichnet, ziehen sich die Beschaffenheit am Fluße hin, von denen nur die bekanntesten Weinorte wie Weinsbach, Bellingen, Traarbach, Traaben und Zell genannt sein sollen. Aber auch die Burgen, Schlösser und Ruinen, die das zweite charakteristische Merkmal des Mosellandes ausmachen, sind in großer Zahl zu schauen.

S Böhren, 18. Okt. Das benachbarte Rittergut Wegwitz, vor einiger Zeit erworben durch die Kaufmann Bedolt & Raabe, Halle, ging durch Kauf in den Besitz des Gutsherrn Erdolbenier über.

Q Gemlig, 17. Okt. Der etwa 7jährige Sohn des Schuhmachersmeister Genthle von hier machte sich beim Spiel mit dem Kelle eine Fingerkluppe glatt ab. Die hier stationierte Krankenschwester leistete die erste Hilfe, dann mußte der Junge zum Arzt gebracht werden.

Q Scheuditz, 18. Okt. Jetzt fahren die so lange erschlanten elektrischen Wagen von Leipzig hieher zur Probe. Der Betrieb wird jedenfalls im Laufe der kommenden Woche eröffnet werden.

Mücheln und Umgebung.

18. Oktober.

Die Polizeiverwaltung der Stadt Mücheln veröffentlicht folgende Warnung: Da in allerletzter Zeit wiederum die hiesigen städtischen öffentlichen Brunnen durch Kinder mutwillig beschädigt worden sind, wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß derartige vorläufige Beschädigungen auf Grund des § 303 Reichs-Strafgesetzbuchs als Sachbeschädigung bestraft werden und im übrigen die Eltern für den von ihren Kindern angerichteten Schaden einzulösen haben. Es wird daher die Entnahme von Wasser aus den städtischen Brunnen durch Kinder unter 14 Jahren im öffentlichen Interesse untersagt. Die Bürgerschaft wird ersucht, im Interesse des Allgemeinwohls möglichst darauf hinzuwirken zu wollen, daß weitere mutwillige vorläufige Beschädigungen der städtischen Brunnen unterbleiben bzw. ihre Abwendung finden.

Die Anforderung der Justiztiere, die zum Decken femder Rasse verwendet werden sollen, finden im Kreise Querfurt u. a. wie folgt statt: Schauamt V, am 27. Oktober nachmittags 2 Uhr in Döberitz vor der Schmeide für die Gemeinde Oberwünsch; nachmittags 4 Uhr in Cempa am Gemeindegasthofe für die Gemeinde Cempa; nachmittags 5 Uhr in Gehäfte im Hofe des Gasthofes zum roten Hirsche für die Gemeinde Spitzing; nachmittags 5 1/2 Uhr in Döchlig am Gemeindegasthofe für die Gemeinde Döchlig. — Schauamt I, am 28. Oktober vormittags 8 Uhr in Varnstädt vor der Eppeschen Schmeide für die Gemeinde Varnstädt. — Die Richter — in den Städten ein Vertreter des Magistrats — haben persönlich der Schau beizuwohnen, die die Kommission am Zusammenführungsorte bzw. Zusammenführungsorte zu erwarten, auch darüber zu sorgen, daß die anzuordnenden Stiere — mit Rasenring versehen — von den Weibern rechtzeitig an den für die Ausführung des Abgeschliffes bezeichneten Stellen aufgestellt sind. Ausdrücklich wird noch darauf hingewiesen, daß das Abgeschliff ausschließlich an den besonders genannten Zusammenführungsorten vorgenommen wird, eine Anführung in den einzelnen Dörfern und Gehäften — an dem Standorte der Stiere — also nicht mehr stattfindet.

Landwirtschaftliches. Bei dem herrlichen Herbstwetter ist in unserer Gegend die Herbststellung rasch vorangetrieben gegangen. Die bereits aufgegangenen jungen Wintergetreiden zeigen ein kräftiges, üppiges Aussehen. Ebenso gut entwickelt sich auch der junge Raps. Das trockene Wetter erleichtert außerdem das Rübenroden und das Abfahren der

Rüben vom Acker sehr. Der Rübenfaden ist noch gut eingebracht worden. In allen Feldern treten die Hamster und die Mäuse recht zahlreich auf.

Frankleben, 17. Okt. Der Kgl. Regierungspräsident macht bekannt: Am Kreise Merseburg ist für den Standesamtsbezirk Frankleben an Stelle des Amtssekretärs Scheppler der Amtssekretär Brandt in Frankleben zum Standesbeamten bestellt worden.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der 22. Division von der Armee des Kronprinzen von Preußen (Kaiser Friedrich) und den Franzosen kam es bei Götze am 18. Oktober 1870, dem Geburtstage Kaiser Friedrichs, dem Tage der entscheidenden Völkerschlacht bei Leipzig. Die Franzosen waren 4000 Mann stark, hatten sich in der Stadt stark verbarrikadiert und die Einwohnerlichkeit beteiligte sich auch am Kampfe: die französischen Truppen bestanden aus Mobilgarde und Fronttrains unter dem Oberbefehl des Hrn. Gironetti. Die Stadt mußte schließlich von den deutschen Truppen unter General Wittich gestürmt werden und kam so nach hartnäckiger Verteidigung in deutschen Besitz.

Wetterwarte.

W. B. am 19. Okt. Frühe oder neblig, zeitweise Aufhellung, etwas wärmer, im Norden hellenweise etwas Regen, sonst meist trocken. — 20. Okt. Zeit heiter, teils neblig, oder mäßig ohne besondere Niederschläge, Temperatur wenig verändert.

Luftschiffahrt.

Der Militär-Entsendungsflug Zepplins ist ab — Döberitz wurde am Montag von den Piloten Jüner, Jeannin und von Tarnocz glücklich ausgeführt.

Einem Lieberland Paris-Brüssel haben die Luftschiffer Zepplinen und Zeppelin am Sonntag ausgeführt. In Namur liegt früh 7 1/4 Uhr in Höhe des Montmarais auf und traf um 1 Uhr 16 Minuten in Brüssel ein. 2 Uhr 25 Minuten trat er von dort den Rückflug nach Paris an. Auf der Rückfahrt landete er mit einem Passagier in St. Quentin. Er hat am Sonntag im ganzen 470 Kilometer zurückgelegt. Die Gegend, die er vormittags 9 1/4 Uhr aufgestiegen war, kam zur selben Zeit in Brüssel an. Auch er führte einen Passagier mit sich. Er trat den Rückflug nach Paris um 6 Uhr 20 Minuten an. — Zepplinen, der am 6 Uhr 40 Min. von St. Quentin aufstieg, war, ist um 12 Uhr 19 Min. in St. Quentin gelandet. Er hat somit für den Flug von Paris nach Brüssel und zurück 27 Stunden 50 Min. 26 Sek. gebraucht.

Verhängnisvoller Sturz eines Luftschiffers.

Der Flieger Ballou stieg Sonntag mit einem Einflieger mitten in der Stadt Amoges in der Avenue de l'Hotel auf. Der Apparat versagte in einem Baum und stürzte dann in die Gasse. Einem vierzehnjährigen Mädchen wurde von den Propellern die Schädeldede getrieben. Zwei andere Kinder wurden ebenfalls verwundet. Der Flieger wurde verhaftet.

Russischer Staatspreis für eine Flugkonkurrenz.

Das Kriegsministerium hat der Reichsbüro eine Preisurkunde unterbreitet, nach welcher 25 000 Rubel bereitgestellt werden sollen für einen in nächster Jahre zu veranstaltenden Wettbewerb von Flugapparaten.

Ein Zusammenstoß in den Lüften.

Während eines Schauluges bei Stampes flogen Sonntag die Flugzeuge der Flieger West und West zusammen. Beide Piloten erlitten schwere Verletzungen. Besonders bedenklich ist die Verletzung der beiden Beine des einen.

Neueste Nachrichten.

Athen, 18. Okt. Venizelos hat dem König erklärt, er werde das Kabinett bilden und die Liste unverzüglich vorlegen.

London, 18. Okt. 12 Uhr 25 Min. früh. Wie dem Reuterschen Bureau aus New York gemeldet wird, hat man dort große Besorgnis, daß Wellman vom richtigen Wege abgelenkt worden ist, weil sein Ballon fast vom Augenblick des Aufstiegs an vom Nebel eingeschlossen wurde. Seit 30 Stunden hat man nichts von Wellman gehört.

Paris, 18. Okt. Eine um Mitternacht ausgegebene Note des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten bezieht sich auf Eisenbahnerstreik als beendet. Alle Dienste seien wieder normal geworden.

Paris, 18. Okt. 1 1/4 Uhr früh. Das Streik-Komitee der Eisenbahner hat einstimmig beschlossen, daß die Arbeit heute früh auf allen Linien wieder aufgenommen werden soll. Das Komitee wird die Gründe zu seinem Entschluß öffentlich bekannt geben.

Sarkelt, 18. Okt. Der Schacht der Gemarkung Sieglitz ist durch einen Bergsturz infolge einer Explosion gestürzt. Zwei Bergleute wurden getötet, einer verletzt. 13 Mann sind noch eingeschlossen. — **New York, 18. Okt.** Die der „New York Herald“ aus Habana meldet, wie geteilt die Wasserprobe infolge des Orkans derart, daß der nördliche Stadtteil überschwemmt wurde. Nach einer weiteren Meldung sind dem Generalpostmeister Nachrichten aus Vinar del Rios gegangen, daß die Städte Martinus, Guanabacoa, Santa Clara, Sagua, Sagua und der größte Teil von Artemisa zerstört worden sind. Das Blatt schätzt die Zahl der auf Cuba Umgekommenen und Verletzten auf tausend.

Rio de Janeiro, 18. Okt. Der einer argentinischen Meeresgehirne Dampfer „Port Marano“ hat bei Kap Frio Schiffbruch erlitten. 12 Personen sind umgekommen. Das Schiff ist verloren.

Berliner Getreide- und Produktenerheb.

Weizen lot im 195,00—198,00 Mk. Weizen lot im 147,00—148,00 Mk. Hafer fein 172,00—182,00 Mk., do. mittel 164,00 bis 171,00 Mk. Weizenmehl Nr. 0 brutto 24,50—27,75 Mk. Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,90—21,00 Mk. Gerste im 183,00—147,00 Mk., do. schweizer Bogen und ab Bahn 145,00—180,00 Mk., do. russische frei Bogen 114,00—120,00 Mk.

Viehmarkt.

Leipzig, 17. Okt. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe Leipzig. Auftrieb 588 Rinder und zwar: 243 Ochsen, 48 Kalben, 146 Kühe, 146 Bullen, 277 Stiere, 650 Schafschöler, 2102 Schmalz und zwar 3102 deutsche, zusammen 4612 Tiere. (Preis 1 60 kg in Mark.) Schafschöler: Ochsen, Qual. I 1 08 II 88, III 77, IV 66, V —; Kalben und Kühe Qual. I 1 08 II 86, III 76, IV 66, V 56; Bullen, Qual. I 84, II 80, III 75 IV —, V —; Scheweine, Qual. I 70, II 67, III 64, IV 62 V —; Ziegen: Rinder, Qual. I 88, II 87, III 84 IV —, V —; Schafe, Qual. I 44, II 42, III 38, IV —, V —; Berkaue: 675 Rinder, und zwar: 287 Ochsen, 48 Kalben 146 Kühe, 145 Bullen, 2 7 Räder, 521 Schafe, 800 Schweine. Geflügel: Gänse, Kalben, Räder Bullen, Räder mittelmaßig, Schafe, Langsam, Scheweine mittelmaßig.

Reklameteil.

Für gesunde und schwächliche Krauke, von denen Raucher schädlich vorzuziehen wird, gibt es kein besseres Vorgegengetränk als „Kufetz“ in Milch gelöst.



Lieferant
der Französischen u.
italienischen Spezial-
Tabak-Regien.

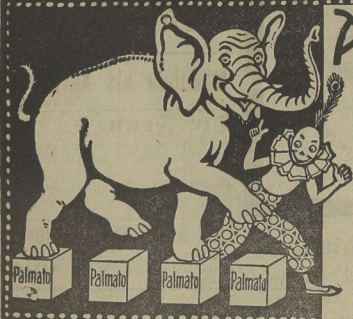
Qualitäts-Cigarette

Überall erhältlich



Die schweizerische Fabrik H. B. Schweizer in Bern. —
Verwaltung des Reichs-
patentes Berlin am 18. Oktober
1900 unter Nr. 122 888 aus-
geschlossen. —
Abführpillen.

Alle weiteren Details der Beschaffenheit und Gebrauch des Schweizer-Rollen-Abführpillen (Schweizer-Rollen) sind in der Broschüre des Reichs-
patentes Berlin am 18. Oktober 1900 unter Nr. 122 888 aus-
geschlossen.



Auf Schritt und Tritt.

überall begeben man als meist gebräuchtem
Buttersatz der beliebten Pflanzenbutter-
Margarine

„Palmato“

die im Geschmack, Aussehen und Aroma bester
Meiereibutter gleich kommt, aber viel billiger ist.

Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: H. L. Mohr, s. m. b. H., Ellfona-Bahrenfeld.

Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor
HUSTENHEILSERUM KATARRH

Nach dem Rauchen hinterbleibt stets ein tragesendes Gefühl im Halse und ein unangenehmer Geschmack im Munde. Welches wird erfolgreich beseitigt durch regelmäßigen Gebrauch von Wybert-Tabletten, gleich nach dem Rauchen. Raucher führen daher stets Wybert-Tabletten bei sich. Vorrätig in allen Apotheken a. W. 1, —.

Junge Papageie

abgegeben
Camae Str. 9. part.
Empfehle
prima Mastrindfleisch von 70 Pf. an.
Dienstags frische haussch. Wurst.
Baumann, Götterdammstraße 27.

Zwangsversteigerung.
 Mittwoch den 19. Oktober etc.,
 vorm. 9 1/2 Uhr,
 versteigert ich in der „Goldenen Kugel“ hier,
 Obere Breite Straße,
 1 Pianino, 1 neue Zylinder-
 Tafelgitarre mit Kette u. voraus-
 sichtlich bestimmt 2 Läuferschweine.
 Tauehritz, Gerichtsvollzieher,
 in Merseburg.

Gute mehrlreiche Speisekartoffeln
 auch für Winterbedarf verkauft fortwährend
 Friedr. Wadel, Galische Str. 71.
 Telefon 295.

Sofas
Bettstellen mit Matratzen,
Liegestühle, Schaukelstühle,
Chaiselongues
 stets vorrätig
Ernst Bernhardt, Gottthardstr. 42.
Telefon 224.

Starke Leiterwagen
 mit Flachspeichen-Rädern, kräftigen eisernen
 Achsen und Beschlag, empfiehlt in allen
 gangbaren Größen billigst
 die Eisenwarenhandlung
Otto Bretschneider
 Hierauf 5 % Rabatt gegen Vorzahlung.



Schuhwaren
 in allen Qualitäten und Preislagen em-
 pfehle billigst
A. Leber, Schuhmachermeister,
 Neumarkt 17

Uhren, Ketten u. Goldwaren
 in großer Auswahl
Paul Nitz, Merseburg,
 Obere Burgstraße 6.

Dehydrirte Hustentropfen
 a 50 Pf. Kaiser-Pragelie Hofmarkt 5

Musikverein zu Merseburg.
 Donnerstag den 20. Oktober,
 7 Uhr abends,
 im „Schloßgarten-Salon“

1. Künstler-Konzert.
 Liederabend von Frau Julia Culp.
 Am Klavier: Herr Erich J. Wolff.
 1. Schubert: a) Mignon. b) Saisette
 c) Der Blumenjahn. d) Du bist mich
 nicht. e) Frühlings Klavierübung.
 2. Schumann: a) Der arme Peter. b) Die
 Kartenlegerin. c) Die Wiederaut
 d) Frühlingsnacht.
 3. Brahms: a) Lied. b) Berchensgefang.
 c) Der Schmied. d) Lieber die Farbe
 e) Botschaft.
 Eintritt nur gegen Vorzahlung der Mit-
 gliedskarte. Eintrittskarten zu 50 Pf. in
 der Stadtbücherei Buchhandlung. Eindeutige
 Eintrittskarten zu 3 und 2 Mk. käuflich für
 Nichtmitglieder.
 Alle Anmeldeungen werden von der
 Stadtbücherei Buchhandlung noch entgegen
 genommen (Jahresbeitrag: 6 Mk für eine
 Person und 4 Mk für jedes weitere
 Familienglied.)

RAUMANN'S weltberühmte
Nähmaschinen
 für Familiengebrauch und Handwerker sind unstreitig die besten. Dieselben eignen
 sich vorzüglich zum Nähen von Kleiderstoffen und zur modernen Konfektion.
 Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung.
 Neueste Garantie. Unvergleichlich.
Schmid'sche Nähmaschinen, Dampf-Nähmaschinen
 neuester Konstruktion.
Wringmaschinen mit prima Gummirollen.
Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.
H. Baar, Merseburg, Markt 3,
 Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.

persil
 lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wasch-
 seide, Stickereien etc., überhaupt
 alle zarten Stoffe beim Waschen
 wieder wie neu werden! Denkbar gründ-
 lichste Reinigung bei grösster Schonung und
 Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!
 Alleine Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
 auch der seit 34 Jahren weltbekannten
Henkels Bleich-Soda.

Lampen
 aller Art in grosser Auswahl.
Küchenlampen 140, 90, 75, 65, 30 Pfg.
Tischlampen von 25,- bis 2 Mk.
Hängelampen von 45,- bis 4 Mk.
Klavierlampen 22,50, 18,-, 12,-, 10,50, 6,50
Petroleum-Glimmlicht-Brenner „Aida“ kompl. passt auf jede Lampe, 4 Mk.
Spiritus-Glimmlicht-Brenner H. S. 1. verbraucht pro Stunde 6 Mk.
Gasglühlichtzylinder 20, 15, 8 Pfg.
Gasglühlichtstrümpfe 40, 35, 25 Pfg.
Sämtliche Lampen sind mit prima Brenner versehen.
Paul Ehlert, vorm. Aug. Perl.

Jgeha
 CHOCOLADE HAUSWALDT
 Marke für Feinschmecker.
 QUALITÄT OO (grosse Tafel 80 g) (kleine Tafel 40 g)
 QUALITÄT O (grosse Tafel 40 g) (kleine Tafel 20 g)
 QUALITÄT I (grosse Tafel 20 g) (kleine Tafel 10 g)

300 Stck. gutgespülte Rotweinflaschen
 a Stck. 5 Pfg. samt sofort
Ressource.
Cin Rutschwagen
 leicht preiswert zu verkaufen
 Helfs tri Köhler.
 Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. v. Köhner, Merseburg.

Von der Reise zurück Dr. Beileites,
 Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und
 Halskrankheiten
Halle a. S., alte Promenade 13.

Berner Kleiderstoffe,
 Keine bedeutend unter Preis
B. Wendland, reuberstr. 10 L.

Dieters Restauration.
 Schlichtest.
Schlachtest.

Kretschmers Restauration.
 Dennerstr.
Schlachtest.

frische hausgemachte Bäck.
Fischer, Reichenstr. 70.

hausgemachte Bäck.
V. Tsch.

hausgemachte Bäck.
Friederike Vogel, Hofm. 17.

Technisches Bureau für Hochbau
 Halle a. S., Zährtenal 10.
 Anfertigung v. Baugeschichten u. Kosten-
 voranschlägen zu allen Neu- und Umbauten.
Karl Kössler, Architekt.

Möbel und Instrumente
 aller Art werden sauber restauriert und
 repariert in und außer dem Hause bei
 stilligster Preisstellung. **Hübner**
 Neumarkt 57

Hoher Verdienst!
 Zum Verkauf meiner
Dauerwäsche „Triumpf“
 (Auerwäcker Fabrikat)
 an Private suche ich an allen Plätzen
 tüchtige
Damen und Herren
 gegen sehr hohe Provision (auch als
 Nebenbeschäftigung geeignet) Ver-
 bindungen einzufinden
Verband, Halle a. S.,
 Große Marktstr. 22, 1

Leute zum Rübenroden
 im Afford werden angenommen
Kötzeschen 24.

Ein Junge
 zum Schabputzen wird gesucht
Gutenbergsstr. 27, II.

Yernede für Damenschneiderei
 gesucht Neumarktstr. 1, Hof 1 Tr.

Kochlehrfräulein
 wird angenommen
Reissner.
Jüngeres Dienstmädchen
 zum 1. Dezember gesucht
L. Kurkhaus, Freibritstr. 17.

Aufwartung
 sofort gesucht
Krautler 17, II.

Mädchen als Aufwartung
 für Sonntag
Neumarkt 33.

Die Frau, die mich Sonntag
 und 9 Uhr von dem Anatomischen Museum
 nach einer Herberge geführt hat, bitte ich,
 ihre Adresse einzuschicken an **Gottlieb**
Günter, StraÙe Bismarck, Neue Kantone,
 wo ich erhalte zurück und sichere 8 Mk.
 Belohnung an.

Eine Korallenkette verloren
 vom Neumarkt bis Wilsdorf. Wenn gute
 Bekanntschaft abzugeben im **Gasthof zum**
goldnen Stern

Aufgebot.

Von der Hinterlegungsstelle bei den Königlich Preussischen Amtsgerichten ist das Aufgebot folgender Massen beantragt worden:

1. 17 Mr. 81 Pf. Spezialmasse des **C. Bahl jun. in Frankensleben** in dem Pfarre Kirchlich-Gebaltsabzugsverfahren, hinterlegt am 23. September 1879 und 17. April 1880 durch Pfarre Ratbes in Gersleben.

2. **Schulze gegen Panter**, Streitmacht von 100 Mr. Kapital und 25 Mr. Zinsen hinterlegt am 3. März 1880 von Zimmermann Heinrich Schulze in Giebichenstein, Verkaufsstraße 22, in dem beim Landgericht Halle anhängig gemessenen Prozesse des Zimmermanns Heinrich Schulze in Giebichenstein gegen den Kaufmann Panter in Altenburg als Bevollmächtigten des Georg Heller.

3. **Prüpper & Co gegen Högheim & Co.**, Streitmacht von 136 Mr. 6 Pf. Kapital und 32 Mr. 56 Pf. Zinsen, hinterlegt am 26. April 1880 durch den Gerichtsvollzieher Schneider in Giebichenstein als im Wege des Verweises verwandtes Bet in der Sache des Amtsgerichts Giebichenstein anhängig, Sache der Handelsgesellschaft Prüpper & Co. in Halle a. S. gegen die Handelsgesellschaft Högheim & Co. in Orlitz bei Friedeburg a. S.

4. **Schumann, Aufgebotsmasse** von 60 Mr. Kapital und 15 Mr. Zinsen, hinterlegt am 5. Mai 1880 durch die verehelichte Kästner Müller geb. Kunze in Zeitz zur Erfüllung der Bedingung in § 106 Nr. 8 und § 107 der Grundbuchordnung in der beim Amtsgericht Zeitz anhängig gemessenen Realoffenbarungssache betreffend das Aufgebot der für die Zeitzische Maschinenfabrik Müller und Johann Gottlieb Schumann im Grundbuche von Zeitz 2b. 1 Nr. 10 eingetragenen Erbegebener von 60 Mr.

5. **Jacobi gegen Högheim & Co. und Orlitz** gegen Högheim & Co., Streitmacht von 641 Mr. 37 Pf. Kapital und 160 Mr. Zinsen, hinterlegt am 2. März 1880 durch den Gerichtsvollzieher am 3. Mai 1880 durch den Gerichtsvollzieher Schulze in Gersleben. Empfangsberechtigter Herr Adolf Röder in Magdeburg (Bevollmächtigter Wilhelm Adolf bei Deventor), Vertreter Justizrath Schliekmann in Halle a. S.

6. **Dettel gegen Richter**, Streitmacht Kapital von 13 Mr. 24 Pf., hinterlegt am 12. Mai 1880 durch den Gerichtsvollzieher Hantke in Zeitz als Heberzins aus der Auctionsfindung in Sachen Dettel gegen Richter. Empfangsberechtigter Herr in unbekannter Wohnung lebende Max Hantke, meißter Richter in Orana oder dessen Erben.

7. **Kranke wider Ulrich**, Mahnbescheid Auctionsüberschuss von 42 Mr. 88 Pf. Kapital und 10 Mr. Zinsen, hinterlegt am 24. Mai 1880 vom Gerichtsvollzieher Quolitz in Sangerhausen in dem beim Amtsgericht Sangerhausen anhängig gemessenen Mahnverfahren der Wagners-Reskaurant, Andreas Krause zu Sangerhausen gegen den früheren Tierarzt Carl Clemens Ulrich in Zeitz.

8. **Vom Kaufmann Gustav Birk** in Zwickau am 29. Mai 1880 8 Mr. 26 Pf. hinterlegtes Kapital zur Verhinderung der Zwangsversteigerung in dem beim Amtsgericht Zeitz anhängig gemessenen Mahnverfahren der Wagners-Reskaurant, Andreas Krause zu Sangerhausen gegen den früheren Tierarzt Carl Clemens Ulrich in Zeitz.

9. **50 Mr. Kapital und 12 Mr. 50 Pf. Zinsen** hinterlegte Forderung in der Rechtssache der Frau **Emilie Geisig** gegen die Erben der verstorbenen Frau Steinerin gegen Wollfart, hinterlegt am 21. Juni 1880 Empfangsberechtigter Justizrath Herfeld in Halle a. S.

10. **187 Mr. 83 Pf. hinterlegtes Kapital und 32 Mr. 50 Pf. Zinsen**, hinterlegt am 5. Juli 1880 vom Gerichtsvollzieher Müller in Halle a. S. in der beim Amtsgericht Halle anhängig gemessenen Prozesse des Zimmermeisters Hoff gegen Wegand, Gumbertmann und Seidenstein.

11. In der Rechtssache der Handelsgesellschaft **O. F. Lehmann** zu Halle a. S. wider den Buchdruckermeister **Emont Wegand** und dessen Ehefrau zu Halle hinterlegtes Kapital von 123 Mr. 31 Pf. und 30 Mr. Zinsen, hinterlegt am 14. Juli 1880 durch den Gerichtsvollzieher Kündendorf in Halle.

12. In der Rechtssache des Hofmeister **Georg Zeller** in Halle wider den Zimmermann **Heinrich Schulze** in Giebichenstein, hinterlegtes Kapital von 102 Mr. 85 Pf. und 26 Mr. Zinsen, hinterlegt am 20. Juli 1880 durch den Gerichtsvollzieher Wilsdorf in Halle.

13. **63 Mr. 75 Pf. Depositalmasse und 22 Mr. 50 Pf. Zinsen**, hinterlegt am 22. Juli 1880, vom Justizrath Schuber in Giebichenstein für den Gastwirt **Christian Tamman** zu Hornburg.

14. **75 Mr. Depositalmasse und 17 Mr. 50 Pf. Zinsen**, hinterlegt am 22. Juli 1880 vom Justizrath Schuber in Giebichenstein für den Handelsreisenden **Johann Friedrich Kändler** und dessen Ehefrau in Giebichenstein.

15. In der Grundschuldangelegenheit des Freigutbesizers **Robert Sage** zu Regelsode bei Giebichenstein von dem Königlich Eisenbahnbetriebsamt Berlin am 31. Juli

1880 hinterlegte 284 Mr. 96 Pf. und 57 Mr. 49 Pf. Zinsen. Empfangsberechtigter der vorgenannte Sage, wenn der Hinterleger einmüht.

16. **158 Mr. 20 Pf.**, in der **Schwarz-Weissenberger Zwangsversteigerung** von **Wobesitz K 4/50** hinterlegtes Kapital von **noch 83 Mr. 54 Pf. und 8 Mr. 25 Pf.** Zinsen, hinterlegt am 31. Juli 1880 vom Gerichtsvollzieher **Georg Heller** in Gersleben.

17. **10 Mr. 50 Pf. Schuldscheine** Aufgebotsmasse, hinterlegt am 5. August 1880 vom Gerichtsvollzieher **Karl Schöppe** bei dem Amtsgericht Zeitz.

18. **13 Mr. 91 Pf.** in der Rechtssache des **Gerichtsvollziehers S. Hefin** in Emsdorf gegen den Kaufmann **Karl Sehle** in Halle, hinterlegt am 7. August 1880 durch den Gerichtsvollzieher **Erhard** in Halle.

19. **72 Mr.** in Sachen des Kaufmanns **H. Heller** in Zeitz gegen den **Kaufmann H. Heller** und dessen Ehefrau in Zeitz hinterlegtes Kapital, und **22 Mr. 50 Pf. Zinsen**, hinterlegt am 28. August 1880 durch den Gerichtsvollzieher **Dieze** in Zeitz.

20. **98 Mr. 55 Pf.** in der Rechtssache der **Handlung Cohn & Jacobson** in Berlin gegen den Kaufmann **August Heller** in Zeitz (letztes Kapital, und **22 Mr. 50 Pf. Zinsen**, hinterlegt am 21. August 1880 durch den Gerichtsvollzieher **Schurig** in Gersleben.

Alle Beteiligten werden aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die aufgebauten Massen spätestens am **12. Januar 1911, vormittags 11 Uhr**, vor dem Kgl. Amtsgericht in Merseburg, Zimmer Nr. 19 anberaumten Aufgebots-terminen anzumelden, widrigenfalls ihre Ansprüche mit ihren Ansprüchen gegen die Masse nicht erfolgen wird.

Merseburg, den 7. Oktober 1910.
Königliches Amtsgericht.

Eine kleine Wohnung
für sofort zu verm. Obere Breite Str. 6
Häbsche Wohnung
für sofort oder später zu vermieten. Breite Str. 280 Mr.
Weichenfelder Str. 23.

Eine Wohnung
an ruhige Leute zu vermieten, sofort oder 1. Jan. zu beziehen
Brühl 6

Ein Logis
ist wegzugehender zu vermieten und am 1. Dezember oder 1. Januar zu beziehen
Rennweg 9

Schöne renov. Wohnung,
2 Stuben, R. u. K., 2. Etage mit Klosett,
sofort zu beziehen
Eisenbahnstr. 4.

2. Etage, ganz oder geteilt, in sofort
sofort zu vermieten und 1. Jan.
1911 zu beziehen
Gasse Schmiedemühl. Ecksodas

1. Etage,
Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Kammer
und Zubehör, sofort zu vermieten und
1. April 1911 zu beziehen.
Paul Götsch, Rennmarkt 39.

Wohnung, 2 Stuben 3 Kammern
Küche nicht Zubehör mit
Barten, zu vermieten 1. Januar oder
rüher zu beziehen
Rennmarkt 67.

Geräumiger Laden
preiswert zu vermieten
Burschstraße 15.

Große Niederlage
Hausgrundstück Brühl 16, Bauplatz an der
Straße, sowie Garten, steht zu emähigsten
Preise zum Verkauf. Offert. u. A. P. 22 postl.
Welsch, Rennmarkt 27, 11.

Mittleres Wohnhaus,
ruhige Lage, zu verkaufen. Wo sagt die
Erpd. d. Hl.

**Wer verkauft sein Bestium oder auch
Hypothek. Off. u. A. P. 22 postl.
Gera-W. Rat. Strengste Verheimlichung**

Gelegenheitskauf
Sofort in drück und Stoff Bettstellen
mit und ohne Patentmatrosen. Feinere
(neue) Muster, große Auswahl) werden
zu billigen Preisen abgegeben. Alle Repara-
turen werden gut ausgeführt.
H. E. Schild, Zapfelerstr. 8.

Sehrere Betteliche mit Matrake
zu verkaufen
Friedrichstr. 22, 2. Et.

5 Morgen Zuderrüben
zu verkaufen, Lieferant an Fabrik
Weichenfelder Str. 20.

Mitteldutsche Privat-Bank Zweigniederlassung Merseburg, 15. Oktober 1910.

Deutsche Fonds.		Stück.	Preis.
Reichs-Anm. 1. 4. 12	4	100,- G	
do. do. 1. 7. 19	4	100,- G	
Deutsche Reichs-Anm.	4	100,- G	
do. do.	4	100,- G	
Dfsg. Schuldb.-Anl.	8	83,80 G	
Preuss. Staats-Anl.	4	100,00 bz	
do. do.	8	92,50 bz	
do. do.	8	83,80 bz	
Schlaganm. 1. 7. 12	4	100,00 G	
do. do. 1. 4. 18	4	100,- bz	
Holländ. St.-Anl. untkindb. 09	4	100,00 G	
do. Effens.-Anl. do.	8	98,70 G	
do. v. 1902, 04 u. 07	8	100,00 G	
Saper. Staats-Anl.	4	91,30 G	
do. do.	4	213,10 G	
Braunschw. 30 R. Loss	4	101,25 bz	
Bremer Anl. von 1908	8	100,-	
do. von 1905	8	101,20 bz	
Hamh. v. 08 untkindb. 5. 18	8	92,50 bz	
St.-M. v. 87, 91, 98, 99	8	101,25 G	
Geffische St.-Anl. v. 1908	4	101,50 G	
Belm. Hamb.-St.-P. 1899	8	97,- bz	
do. do.	8	97,- bz	
Mein. 7 R. Lofe	8	101,- G	
Rheinl. 20, 21, 31, 32	8	91,20 bz	
3, 7, 10, 12-17, 24-27, 29	8	83,10 ebg	
Städt. Staats-Rente	8	91,20 G	
Belm. Hamb.-St.-P. 1918	8	92,- G	
do. do.	8	92,- G	
Städt. Br.-Anl. v. 1915	4	101,30 G	
do. IV R. 8-10 untk. 15	8	91,70 G	
Rheinprov.-Anleihe	3,6	96,70 G	

Ausländische Fonds.		Stück.	Preis.
Argentinien v. 97	4	90,80 bz	
Chilene Anl. von 1906	4	93,75 bz	
Chilene Anl. von 1908	4	101,75 bz	
do. von 1898	4	99,30 ebg	
Griechisch 5% 1881	4	48,90 G	
do. Mon.-P. 4% 1900	1,75	46,70 bz	
Japan. Anleihe II	4	97,70 bz	
do. von 1905	4	98,00 B	
Italien. Rente fono.	3/4	100,10 G	
Italien. Rente fono.	4	93,00 bz	
do. Silber.	4	96,75 bz	
do. Goldr.	4	98,30 bz	
Rumän. von 1908	5	102,10 bz	
do. von 1890	4	94,50 bz	
do. von 1905	4	91,00 G	
Russl. v. 1908 untk. bis 1917	4	100,-	
do. v. 1902 untk. bis 1915	4	100,-	
Sao Paulo Eff. Grd.	5	100,60 G	
Eisenbahn-Anl. v. Exp.	4	98,90 B	
Italien. Staats-Anl.	4	96,80 bz	

Stadt-Anleihen.		Stück.	Preis.
Kaden v. 1908, XI	4	101,30 G	
do. von 1898	8	91,40 G	
Berlin von 1904 Ser. II	4	100,00 bz	
Erfurt von 1908 I	4	101,- bz	
Erfurt von 98, 01 I und II	4	100,25 bz	
Halle von 1900 I, II	4	100,30 G	
do. von 1908 I	4	100,30 G	
Halle von 1898, 92, 1900	8	100,50 ebg	
Halle von 1908	8	92,40 bz	
Magdebg. 75, 80, 86, 91, 02 I	8	99,90 G	
do. von 1902, II und III	4	—	
Merseburg von 1901	4	100,00 G	
Merseburg a. H. v. 99, 03	8	91,60 G	
Halle v. 99, 04 I	8	91,60 G	
Halle v. 1897, 99, 03 u. 04	8	91,50 bz	
do. von 1908 untkindb. 19	4	101,0 G	
Halle von 1907/08	4	100,25 G	
Halle v. 1907 I, Ser.	4	100,- G	
do. von 1907, 05	8	91,50 G	
do. von 1902, 05	8	91,50 G	
Worms von 1888	4	100,00 G	
Worms von 01 u. 06 u. 23.	4	100,00 G	
do. v. 1892, 94, 1903, 05	8	91,00 G	

Fandbriefe.		Stück.	Preis.
Rur- und Neumarkt. neue	8	94,- G	
do. Rom.-O.	4	100,80 G	
do. do.	4	98,00 bz	
Landsh. Centr.	8	100,00 bz	
Landsh. alte	4	100,25 G	
do. neue	4	100,20 bz	
Schlef.	8	89,90 G	
do. Landsh.	8	81,75 bz	

Fandbriefe und Obligationen.		Stück.	Preis.
Berliner Hypoth.-Bl. 1916	4	101,40 G	
do. I untkindb. 5. 1916	8	92,90 G	
D. Hyp.-Bl. v. VII untk. 1912	4	93,50 G	
do. XV und XVI bis 1917	8	92,80 bz	
do. VIII und IX	8	89,80 bz	
do. Rom.-Obl. II untk. 17	4	101,30 bz	
Gms. Hyp.-Bl. v. 541-5806-1918	4	100,50 G	
do. S. 811-850 bis 1913	8	90,50 G	
Wettl.-Str. Hyp.-Bl. abg.	8	93,50 G	
Wettl.-Str. IV u. 20	8	100,75 G	
do. S. III, V, XII untk. 1918	4	99,30 G	
do. X bis 1918	8	92,- G	
Wettl. v. 01 u. 06 u. 15	4	100,50 G	
do. do.	8	92,00 G	
Wettl. v. 01 u. 06 u. 15	8	92,00 G	
do. XIV untkindb. bis 1912	8	90,00 G	
do. XIII untkindb. bis 1912	8	91,50 G	

Aktien-Gesellschaft Zweigniederlassung Merseburg.		Stück.	Preis.
Berliner Handels-Gesellsch.	9	164,25 bz	
Deutsche Bank	12	256,90 bz	
Distanco-Gesellsch.	9	189,00 bz	
Dresdner Bank	8	181,50 bz	
Mitteldutsche Privat-Bank	7	138,40 bz	
Reichs-Bank	5	143,50 bz	
Schaffh. Bankverein	7	142,90 bz	
Aktien v. Industriellen u. Bergwerks-Ges.			
Allgem. Elektrizitäts-Ges.	15	226,20 bz	
Ammerländer Papierf.	12	323,- bz	
Anhalter Kohlenwerke	5	142,80 bz	
Chemische Fabrik Budau	12	199,- bz	
Dortm. Un.-B.-W.-G. abg.	3	100,00 bz	
do. v. 01 u. 06 u. 15	4	114,40 bz	
Gesell. Gemein.	4	131,50 G	
Gesell. Majestät.	80	426,- bz	
Hann.-Amerik. Papiersfabr.	6	144,- bz	
Harpener Bergbau	7	191,25 bz	
Königsbrunn. Zucker-Fabrik	12	177,10 bz	
Landesbank	4	172,80 G	
Merseburger Stadt	4	108,- bz	
Chemisch. Fabrik	1	113,70 G	
Oppelner Porz.-Gemein.	5	189,- G	
Dresdner u. Stoppel	13	215,60 bz	
Rheinl. Bergw.-Anl.	15	254,10 bz	
Schaffh. Zünd- u. Sprengstoff	12	188,50 ebg	
Schiffbau- u. Maschinenbau	7	131,50 G	
Siemens & Halske	0	70,50 bz	
Siemens & Halske	—	259,90 G	

Mitteldutsche Privat-Bank

Aktien-Gesellschaft
Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositen zu Verzinsung, An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldorten, Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen, Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen, Diskontieren und Einleihen von Wechseln und Schecks, Belohnung büroangänger Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust in Falle der Auslösung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern, Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots unter gesetzlich vorgeschriebener Haftung der Bank. Vermittlung von Schrankfachern in Feuer- und diebstahlsicherer Tresoranlage.

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Die Abnahme von vielen Tagesblättern bei Bestellungen mit Post nach unten angegeben in
den Städten mit dem Bundesverkehrsministerium, nach der Post 1200 981 oder 42 981
besteht. Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit an den Werktagen nachmittags
— Abdruck anderer Originalnachrichten ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet
— Die Abgabe unregelmäßiger Sendungen übernimmt die keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
essentiell. Illust. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
s. seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für vier Wochen und abwärts
10 Pf. im Monat 40 Pf. Bei langfristiger Anzeigeneinnahme nach Vereinbarung.
Gebühren für Anzeigen sind nach dem Tarif für die Anzeigeneinnahme zu berechnen.
Besondere Berechnung nach Vereinbarung mit dem Verlag.
Anzeigen sind spätestens 8 Uhr, Samstagsmorgens 10 Uhr vorzuliegen.

Nr. 245.

Mittwoch den 19. Oktober 1910.

37. Jahrg.

Die Gemeinden mit königlicher Polizei und das sog. Kravallgesetz.

Das sog. Kravallgesetz vom 10. März 1850, auf das durch die nun glückliche beendeteten Unruhen im Berliner Stadteil Moabit wieder die Aufmerksamkeit gelenkt worden ist, bedeutet für den Haushalt aller Gemeinden Preußens eine große Gefahr. Der Fall, daß bei einer Zusammenrottung oder einem Zusammenlaufe von Menschen durch offene Gewalt oder durch Anwendung der dagegen getroffenen gesetzlichen Maßregeln Beschädigungen des Eigentums oder Verletzungen von Personen stattfinden, kann plötzlich einmal eintreten. Daraus erwächst aber nach dem genannten Gesetz für die Gemeinde, in deren Bezirk die Handlungen geschehen sind, die Verpflichtung zum Ersatz des dadurch verursachten Schadens. Raum wird es ihr niemals gelingen, sich ihrer Haftpflicht durch erfolgreiche Berufung auf den § 2 des Gesetzes zu entziehen, der die Verantwortlichkeit der Gemeinde dann ausschließt, wenn die Beschädigungen durch eine von außen her in den Gemeindebezirk eingebrachte Menschenmenge verursacht worden und in diesem Falle die Einwirkung des letzteren zur Schadensvermeidung ausgedehnt gewesen sind. Und da der Ersatz an die für den Schaden nach allgemeinen Grundbegriffen Verantwortlichen bei der Vermögenslosigkeit der Unruhestifter praktisch bedeutungslos ist, kann eine Gemeinde durch ein solches Verkommen eine finanzielle Last aufgeben, die vielleicht ihre Kraft übersteigt.

Für diejenigen Gemeinden, die die Sicherheitspolizei selbst ausüben, mag ja der Rechtsgrund der Bestimmungen des Kravallgesetzes allenfalls eben in der Tatsache, daß die Handhabung der Sicherheitspolizei Sache der Kommune ist, und in der Erwägung, daß folgenreichere Zusammenrottungen und Aufmärsche auf eine mangelhafte Organisation der Polizei schließen lassen, gefunden werden können. Soweit aber die Polizeigewalt von Beamten des Staates ausgeübt wird, fehlt es an jedem Grunde, die Gemeinde mit der Verpflichtung zum Ersatz des Schadens zu belasten, den diese Beamten nicht haben verhindern können oder in Ausführung ihrer Obliegenheiten vorgebrungen haben anrichten müssen. In Gemeinden mit königlicher Polizei fehlt den leitenden Stellen der Kommune jede Möglichkeit, Zusammenrottungen vorzubehalten oder sie so zu zerstreuen, daß Beschädigungen des Eigentums und Verletzungen von Personen nicht stattfinden. Die Polizeibehörden haben dort nur Anordnungen staatlicher Organe Folge zu leisten, und diese werden sich jede Einmischung von kommunaler Seite als einen Eingriff in ihre Hoheitsrechte entscheiden verhalten. Wenn aber nur staatliche Beamte Schaden verhindern können oder anrichten, weshalb soll die Gemeinde, die überdies die Polizeigewalt lieber in ihren Händen sähe, zu dessen Ersatz verpflichtet sein?

Nachdem der Staat die Haftung für seine Beamten übernommen hat, sollte er auch in der Verpflichtung aus dem Kravallgesetz wenigstens dort eintreten, wo er selbst die Sicherheitspolizei handhabt.

Arbeitskämpfe und Reichseinigungsamt.

Unsere Entwicklung führt dahin, daß die Arbeitskämpfe immer gewaltigeren Umfang annehmen. Ausprägungen und Streiks, bei denen wie im Baugewerbe, in der Metallindustrie und anderen Berufs Hunderttausende von Arbeitern in Mitleidenschaft gezogen werden, sind für unsere Volkswirtschaft vordringende Sachlagen, ganz gleich, ob der Sieg auf der einen oder andrer Seite fällt. Unsere Volkswirtschaft leidet schwerer unter ihnen; es treten Schäden ein, die niemals wieder gut gemacht werden können.

Natürlich sieht man diesen Verheerungen nicht unähnlich zu. Man versucht, sie durch die „Mild. Zeitung“ den Kämpfern in die Arme zu fallen man gibt sich Mühe, auszugleichen, zu vermitteln, Recht und Unrecht zu scheiden, die Bevölkerung zu dämpfen und den Frieden wiederherzustellen. Das Eingreifen des

Reichsamt des Innern, mancher Landesregierungen, Ortsbehörden und Einzelpersonen von besonderem Ansehen nach dieser Richtung ist bekannt. Aber der Rechtszustand ist einer derartigen Wirksamkeit durchaus ungenügend. Unser Recht hat sich auch auf diesen Gebieten mit den sozialen Verhältnissen nicht entwickelt, es ist weit hinter ihnen zurückgeblieben, und dieser Rückständigkeit ist es sehr wesentlich zuzuschreiben, wenn es so schwer wird, großen Arbeitskämpfen vorzubeugen. Man gelangt allerdings immer mehr zu der Überzeugung, daß derartige Kämpfe mit ihren schweren volkswirtschaftlichen Erschütterungen nicht lediglich eine Sache der zunächst Beteiligten, sondern eine öffentliche Angelegenheit ist und daß Staat und Gemeinde aus Gründen des öffentlichen Wohles geradezu gezwungen sind, einzugreifen, die Entscheidung in ihre Hand zu nehmen und nicht den Streit ruhig laufen zu lassen „wie's Gott gefällt“. Aber einem derartigen Eingreifen fehlt bis heute die rechtliche Grundlage. Es ist guter Wille von den Unternehmern und Arbeitern, ob sie mit den Behörden verhandeln wollen. Aber dieser gute Wille reicht oft nicht hin, um die Lage klären zu beurteilen; die Leidenschaft ist häufig noch in den Verhandlungen, die dem Frieden dienen sollen, und die gut durchdringt den Damm. Dann kommt es zu jenen „Strafprozessen“, die immer ein Verwehren dafür sind, daß unter sozialistische Entwicklung noch länger nicht abgeklärt ist, daß sie ergänzt werden muß durch rechtliche Einrichtungen, deren Aufgabe es ist, auf Grund der Gesetze ohne Vorurteil und unter weicher Abwägung der Verhältnisse in den Streit klären, schlichten, befähigend und ausgleichend auszugreifen; nach den Umständen auch mit Zwangsmaßregeln.

Das kann nur von einer Stelle geschehen, die mit den nötigen Voraussetzungen dazu und auch mit einem großen Ansehen ausgestattet ist. Man hat daher die Schaffung eines Reichseinigungsamts gefordert. Dieses soll neben den Einigungsämtern der Gewerbeämter und anderen Schiedsämtern als höchste Einigungs- und Spruchbehörde tätig sein. Dieses Reichseinigungsamt hat noch manche Gegner, aber mit Unrecht. So hat die Gewerbeämter unter Zustimmung von Unternehmern und Arbeitern als Weisung Fragen des Arbeitsvertrages entscheiden, kann das auch in Streitfällen von größerer Bedeutung durch eine höhere, von Sachverständigen unterstützte Behörde, durch ein Reichseinigungsamt geschehen. Es muß eine höhere Stelle, ein unparteiisches Forum geben, wo derartige Streitigkeiten geschlichtet und eine vornehmende soziale Politik geübt wird. Jeder neue große Zusammenstoß zwischen Unternehmern und Arbeitern macht diese Forderung im Maßstab unserer sozialen Gesetzgebung empfindlich, drängt dazu, sie endlich auszuführen. Das Reichseinigungsamt wird kommen; es muß kommen, denn unsere ganze Entwicklung bewegt sich nach dieser Richtung, unser soziales Recht verlangt nach dieser wichtigen Ergänzung.

Unternehmer und Arbeiter, welche fern von schmerzhaften Kämpfen, die auf Unterdrückung des andern gerichtet sind, nur ihr Recht wissen wollen, können mit der gesetzlichen Einsetzung eines unparteiischen Schiedsgerichts durchaus zurecht kommen. Und sie werden es auch. In schweren Kämpfen, wie wir sie in jüngster Zeit erleben, sollen nicht Leidenschaft und Vorurteil entscheiden, sondern in allen Fällen kluge und einsichtige Erwägung. Es muß unbedingt eine hoch über den Parteien stehende Stelle geben, wo gerechte Erwägung rasch unter allen Umständen zu finden ist; das wird ein Reichseinigungsamt sein.

Der Eisenbahnerausstand in Frankreich

liegt, wenn man dieses Bild auch hier anwenden darf, „in den letzten Tagen“. Die Energie der Regierung hat durchgreifende Erfolge erzielt. Insbesondere bewährte sich das Mittel der Militarisierung. Allen bombastischen Redensarten zum Trotz haben es doch nur verhältnismäßig wenig Eisenbahner darauf an-

kommen lassen, wegen Nichterstellung als Unruhestiftiger für ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß die zur Fahne erufenen Eisenbahner dem Überwachungsbecht im Verhältnis von 12 zu 13 Einberufenen Folge geleistet haben. Von der Zahl derjenigen, die sich nicht gestellt haben, seien jedoch noch die abzuziehen, die infolge eines Verlesens die Feder nicht erhalten haben, und diejenigen, die im Begriff seien, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Befreiung der Lage zeigt sich vor allem darin, daß auf der Nordbahn, von wo doch die Streikerei ausging, der Verkehr wieder nahezu normal ist.

Die Haltung der Regierung.

Ministerpräsident Briand empfing eine Abordnung von Vertretern der Eisenbahner, die ihm den Wunsch vortrug, er möge Schritte tun, damit unangelegte Verhandlungen zwischen den Eisenbahnervereinigungen und der Gesamtheit der Eisenbahnarbeiter in die Wege geleitet werden. Der Ministerpräsident erklärte, daß er diesen Wunsch zur Kenntnis nehmen und sich darüber mit seinen Ministerkollegen besprechen werde. Es betrafte den Zustand als bedenklich. Sonst könnte er nicht einmal eine Befreiung überlassen zu lassen. — Das „Nationale Syndikat“ und die „Nationale Vereinigung der Eisenbahnarbeiter“ haben Briand mitgeteilt, daß sie stets bereit gewesen seien, mit ihm und den Eisenbahngesellschaften ihre Angelegenheiten zu besprechen. — Sieh da! Wozu dann erst der Ausstand?

Die in Sachen des Eisenbahnerausstandes zusammengetretene Gruppe von Deputierten der Stadt Paris und des Seine-Departements nahm am Sonntag ein Schicksal des Ministerpräsidenten zur Kenntnis, in welchem Briand ihnen mitteilt, daß er bereit ist, von den legalen Eisenbahnervereinigungen deren Forderungen entgegenzunehmen, nur für den Fall, daß sie sich unterbreiten, unter der Bedingung, daß die Vereinigungen ausführen, sich gegen das Militärgericht aufzulösen, und daß die Forderungen nicht von entlassenen Eisenbahner unterzeichnet seien. Die Versammlung, in der 20 Deputierte, meist Sozialisten, zugegen waren, nahm mit 18 gegen 2 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher erklärt wird, daß Briand die ihm von der parlamentarischen Gruppe gestellte Forderung, ob er bereit ist, Verhandlungen zwischen den Syndikats-Organisationen und den Direktoren der Eisenbahnen anzubahnen, nicht beantwortet habe, und daß ihm die Verantwortung für seine Weigerung überlassen werde. — Die wird er schon an tragen wissen. Die Regierung ist der Ansicht, daß sie gegenüber nicht in Verhandlungen mit dem Nationalen Syndikat der Eisenbahner und dem Verband der Eisenbahner treuen könne, die sich zurzeit in Konflikt mit den Militärbehörden befinden.

Das Ausstandskomitee der Eisenbahner hat am Sonntag den Ministerpräsidenten Briand benachrichtigt, daß es für Montag vormittag eine große Kundgebung in Bois de Vincennes vorbereitet habe und die Verpflichtung

colorchecker CLASSIC

allerdings zur Wehrung des Substanzverlustes von Seite dieser ist, ein Und der Die Polizei überher den in den letzten Tagen

Haus des kausgebers die Fenster immer. In der letzten